This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

600093125Q

600093125Q

600093125Q

600093125Q

Die Schlacht von Alischanz

[la bataille d'Aliscans],

kitzinger Bruchstücke;

niederdeutsches Heldengedicht vom Anfange des 14. Jahrhundertes,

abermals aus der Urschrift herausgegeben, ergänzt und erläutert

von

Dr. Karl Roth.

Paderborn, 1874.
Ferdinand Schöningh.

288. c. 16.

Vorrede.

Die erſte Nachricht vom kitzinger Funde, welcher hier in dritter Ausgabe folgt, gab ich der gelehrten Welt am 2. Mai 1838 im nürnberger Korreſpondenten [122. Nr., 728. und 729. S.]; dieſe Nachricht liegt mir jetzt, durch die Gefälligkeit des Hrn Hausmeiſters Schenk, nach 36 Jahren wieder vor, iſt aber mit einigen Fehlern behaftet.*)

Die zweite Nachricht gab ich im J. 1839 in meinen deütſchen Predigten [ſ. unten, 3. S.], auch mit Fehlern; im Sommer des J. 1840 folgte ſodann meine erſte Ausgabe des Textes, gedruckt zu Stattamhof; endlich lieferte ich im Sommer des J. 1843 hiezu einige Berichtigungen, mit einer Verwahrung gegen etwaigen Tadel [Bruchſtücke aus der Kaiſerchronik, 75. u. 82. S.].

Privatdocent Reüß ſchrieb die Dichtung im Sommer des J. 1838 zu Wirzburg ab [doch ſchlecht genug], und ließ ſie am Anfange des nächſten Jahres bei Köpplinger zu Kitzingen an's Licht treten; am 20. Jän 1839 kam das Pfuſchwerk dahier in meine Hände. Eine Anzeige des Fundes ſandte Reüß an Dr. Robert Naumann zu Leipzig, welcher dieſelbe im Serapeum, I. Jahrgang [Lpz. 1840. 8.], 321. — 325. S., abdrucken ließ.

Ich war im Frühlinge des J. 1839 in's k. Reichsarchiv dahier eingetreten, und hatte am Ende dieſes Jahres geheirathet; die amtlichen und häüslichen Geſchäfte ließen mir nunmehr wenig Zeit übrig, um mich mit dem Niederdeütſchen, oder Altfranzöſiſchen zu befaſſen. Daher kam es, daß ich das Erſcheinen der Urſchrift der Schlacht von Aliſchanz im J. 1854, und abermals im J. 1870 [ſ. unten, 2. S.], ganz unbeachtet ließ.

---

*) Lies: „der Schauplatz iſt das ſüdliche Frankreich"; ferner: „*deframe u. finagon*"; tilge: „ribalt u. monjoie". — Lies auch *unten [78. S.]* foune ſt. fcune.

Plötzlich überraschte mich nun Hr. Dr. Suchier, damals in Marburg weilend*), mit einer „eingehenden Besprechung" meiner kitzinger Bruchstücke [am 12. Juni 1872]; es war Dies ein besonderer Abdruck seines, unten [1. S, nach II.] genannten Aufsatzes, erschienen zu Wien in den „germanistischen Studien von Bartsch [I. Bd.]".

Es ward darum sogleich der verschollenen Handschrift unserer Schlacht von A. zu Wirzburg, Kitzingen und München nachgeforscht, aber umsonst; endlich kam sie doch dahier zum Vorscheine, nämlich am 24. Jän. 1873 [s. unten, 3. S.]. Auch den abgängigen 3 Falzen [s. unten, 4. S.] ward überall nachgeforscht, zuletzt in Nürnberg; Alles umsonst!

Dennoch geb' ich die Hoffnung nicht auf, daß nicht nur obige 3 Falze, sondern auch Kopf und — Hintertheil unserer Dichtung noch aufgefunden werden, indem nach der freündlichen Mittheilung eines Amtsgenossen noch einige Kisten, aus Kitzingen stammend, im k. Archive zu Wirzburg stehen, deren Inhalt noch nicht verzeichnet ist. Unser Konservator daselbst, Hr. Dr. Schäffler, hat ohnehin freündliche Mitwirkung versprochen.

Eigens will ich mich auch noch mit dem thätigen Geschichtsvereine zu Ansbach in's Benehmen setzen; denn in Mittelfranken lebte und wirkte nach meiner Vermuthung der Dichter unserer Schlacht v. A. [s. unten, 30., 44. u. 58. S.].

Wegen der Mundart [niederdeütsch, mit schwäbischen Einmischungen] halt' ich meine Ansicht noch zurück, bis sich die Mitforscher genauer hierüber ausgesprochen haben; denn das Schwäbische dem Abschreiber allein zuzurechnen, dünkte mir allmählich unhaltbar zu sein.

---

*) An dessen Hochschule ließ er sich späterhin als Privatdocent nieder. In diesem Frühlinge begab er sich wieder nach Paris, wo ihn bald darauf die Ernennung zum Lehrer der neueren Sprachen an der Hochschule zu Zürich überraschte, wie mich einst seine Zufertigung dahier.

München, am 9. Sept. 1874.

K. Roth,
vorm. Studienlehrer.

Die
Schlacht von Alischanz
[la bataille d'Aliscans],
Kitzinger Bruchstücke.

Quellen,
nach der Zeitfolge verzeichnet; dazu einige Hülfsmittel.

I. Fragmente eines altdeütschen Gedichtes von den Heldenthaten der Kreüzfahrer im heiligen Lande [so?], im Archive der Statt Kitzingen aufgefunden von Dr. F. A. Reüß. Kitzingen, 1839. 8. [15 Seiten].

II. „Gwillam mit der kurzen Nase", abgedruckt in: Denkmähler der deütschen Sprache vom 8. — 14. Jahrhunderte, herausgegeben von Dr. Karl Roth. München, 1840. 8., xiv. u. 79. S.

Vergleich dazu:

Über das niederreinische Bruchstück der Schlacht von Alescham, von Hermann Suchier. Wien, 1871. 8. [26 Seiten].

III. „Willehalm [von Oranſche]", abgedruckt in: Wolfram von Eschenbach, herausg. von Karl Lachmann. Berlin, 1833. 8., 421. S.; 2. Ausgabe, beſorgt von Moriz Haupt. daſ. 1854. 8., auch 421. S.

Vergleich dazu die Bruchstücke, abgedruckt in:

a) Denkmähler ꝛc. von K. Roth, 68. u. 73. S.;

b) Quellen-Material zu altdeütſchen Dichtungen

von Franz Pfeiffer, II. Theil. Wien, 1868. 4., 71. S.

Sieh endlich noch:

Über einige Handschriften von Wolfram's Willehalm, von H. Suchier; abgedruckt in der Germania, 17. Jahrg., 177. S.

IV. Guillaume d'Orange; chansons de geste des xiie et xiiie siècles, publiées pour la première fois par W. J. A. Jonkbloet. Tome I. & II. La Haye, 1854. 8.; Beginn unserer Bruchstücke im I. Bde., 360. S., 5528. V.

V. Guillaume d'Orange, le marquis au court nes; chanson de geste du xiie siècle, mise en nouveau langage par W. J. A. Jonkbloet. Amsterdam, 1867. 8.; Beginn unserer Bruchstücke auf der 336. S. [Höchst empfindliche Lücke, mitten in den Siegen Rennewart's, auf der 340. S.!].

VI. Aliscans, chanson de geste, publiée d'après le manuscrit de la bibliothèque de l'Arsenal, et à l'aide de cinq autres manuscrits, par F. Guessard et A. de Montaiglon. Paris, 1870. kl. 8.; Beginn unserer Bruchstücke 158. S., 5258. V.

Der Vollständigkeit wegen ist noch zu nennen:

VII. Wilhelm von Oranſche, 1. Theil, gedichtet von Ulrich von dem Türlin, und herausg. von Kasparson. Kassel, 1781. 4.

Man verweile nicht lange bei dieser elenden Ausgabe; denn nächstens wird uns Dr. Suchier mit einer bessern beschenken! Einstweilen kann man übrigens das „regensburger Bruchstück" vergleichen, abgedruckt in:

Dichtungen des deutschen Mittelalters, herausg. von K. Roth. Stattamhof, 1845. 8., 134. S.

Hiezu ist beizuziehen:

Über die Quelle Ulrich's von dem Türlin, und die älteste Gestalt der Prise d'Orange, herausg. von Hermann Suchier. Paderborn, 1873. 8.

Anmerkungen.

1. Bis jetzt kennt man von der Schlacht von Alischanz 12 altfranzösische Handschriften; 8 liegen in Frankreich, 2 in England, 1 in der Schweiz, und 1 in Italien. In Paris befinden sich 7 Handschriften [6 in der kais. Bibliothek, und 1 im Zeughause]; 1 in Boulogne am Meere, 1 in London, 1 in Middlehill, 1 in Bern, und 1 in Venedig.

2. Die Auffindung der litzinger Bruchstücke durch Reuß geschah im Jänner d. J. 1838; die 21 Pergament-Falze hingen an einer Spitalrechnung des Js. 1613, wurden von Reuß abgelöst, zusammengenäht, und mir bald darauf zugesandt.

Vom 23. — 26. April d. Js. 1838 fertigte ich die erste, vorläufige, vom 16. — 21. Juli die zweite, für den Druck bestimmte Abschrift; Hülfsmittel gab es, außer Wolfram's Wilhelm, damals keine. Es wird sich also Niemand darüber wundern, daß allerlei Fehler mit unterliefen.

3. Die erste Nachricht von obigem Funde gab ich im nürnberger Korrespondenten [die Nummer weiß ich nicht mehr]; die zweite in meinen Predigten [Quedl. u. Lpz., 1839. 8., XVIII. S. d. Vorrede]. Sogleich nach der 1 Nachricht forderte mir Reuß die Blätter ab, und ich sah sie in der ganzen Zeit nicht wieder, wußte auch ihren Fundort nicht. Am 20. Jän. 1839 empfing ich den litzinger Abdruck durch Reuß, und wußte nun, warum ich die Bruchstücke so schnell hatte abliefern müssen.

Erst nach Umfluß von 34 Jahren, nämlich am 24. Jän. 1873, bekam ich diese kostbaren Blätter wieder zu Gesichte; sie sind jetzt bezeichnet: „Cod. germ. 5249, 32", und liegen in unserer Staatsbibliothek. Oberbibliothekar Föringer vermittelte deren Auffindung, und der brave Hausmeister Schenk übergab sie mir; Beiden meinen Dank!

4. So erbärmlich nun der litzinger Abdruck ist, so fand er doch schnell 2 Anzeigen; nämlich

a) durch San-Marte [d. h. Albert Schulz] in: Neue Mittheilungen von Förstemann, IV. Bd., 3. Heft. [Halle u. Nordhausen, 1839. 8.], 133. S.; sodann

b) durch J. Grimm in: Göttingische gelehrte Anzeigen, 174. Stück [Göttingen, 1839. 8.], 1743. S.

5. Mein Abdruck, zwar nicht ohne Fehler, aber doch 100mal besser, als der reußische, mußte 32 Jahre auf eine Anzeige warten, bis sich endlich ein junger Hesse über denselben erbarmte, und ihn im J. 1871 zu Wien bengalisch beleuchtete [s. oben II.]. Ihm sei hiemit öffentlich mein Dank dargebracht, doch mit der Einschränkung, daß nicht Reuß [der verdorbene Heilkünstler] die Aufeinanderfolge der 4 Blätter fand [wie auf der 4. S. behaubtet wird], sondern ich selbst; ich hatte nämlich dem Sprachforscher Vollmer meine Abschrift, nebst der Urschrift, zur Durchsicht mitgetheilt, und dieser setzte ohne mein Geheiß Nummern auf die Blätter; diese Nummern wurden für Reuß der Leitfaden bei seiner Abschrift. So ist es!

6. Zum Schlusse sei noch bemerkt, daß meine Nachforschungen zu Kitzingen, dahier, zu Wirzburg, und zu Bamberg, um die abgängigen 3 Falze aufzuspüren, erfolglos waren; noch ist Nürnberg übrig, woher noch keine Nachricht einlief.

München, am 4. Nov. [meinem Geburtstage] 1873.

R. Roth.

I. Blatt,

4 ganze Spalten enthaltend.

a. Berichtigter Text.

Rennewart redet.

[1. Sp.] „god wil, ez enſal alſo nit dergan,
ic[1]) enſal ee[2]) mit minem colben[3])
z'ieselechem[4]) ſlage .x. unt .x. ſlan.“ —
„Monjoie!“[5]) rief er dar.
in[6]) der groſſen preſſe gieng er ſlan.
Nou ſullen de Haiden[7]) hueten[8]) vor im;
waren ſi al iſenin[9]),
er ſulte ſi[10]) douch ſlan hin. —
der koninc Sinagon[11]) ſtreit vrunkelichen[12]) do;
vor ſime ſuwerte[13]) mouchte gein wapen geſtan.
er unt die ſinen
daden den Criſten groſſe[14]) pine.
[Grüner Querſtrich in der Handſchrift].
Renwart[15]) ſprach ſine bloden[16]) an:
„ir[17]) heren, wert u[18]) vrunkelichen!
wer ir[19]) vlucht,
den ſal ic mit diſem[20]) colben derſlan!“ —
ſi ſprachen: „wir[21]) ſullen[22]) uch[23]) helfen uberal.“—
Si kerten mit im in die ſcare.
Renwart ſinen[24]) groſſen colben[25])
mit baiden handen nam,
Mit .v. ſlegen[26]) ſloeg er .lx.[27]) dot;
darnach mit .vii. ſlegen
ſloeg er .c. Haiden in groſſer not.
wa er gienc,

25. do vielen de Haiden vor im gar,
alſe de ſains doet daz[28]) gras obe.

Do[29]) ſprachen ſi: „vliehe wir[30]),
ez iſt ons not;
Guillam[31]) hoet den tuvele*) mit im bracht!
30. de bloeden ſprachen onder in:
„wir ſullen[32]) vliehen hin;
hade jeder man .e. halsberg an,
volge wir Renwarte, wir ſin dot!
Meuchte wir comen
35. in daz ſueſſe lant van Vrankeriche[33]),
wir geneſen van dirre not!“ —
bi ainem[34]) waſſer, in ainem[35]) dieſen tal,
uber aine[36]) bruke[37]) woulten ſi hardan,
Renwart gienc of ainen buhele[38]) dar,
40. ſins volks ward er niergen gewaré.
Guillam ſprac: „Renwart,
don hoes din volc boeſelich[39]) bewart,
ſi vliehen gein Vrankeriche vaſte hin;
Si ne woullen nimer helfen dich“[40]). —
45. Renwart ſprac: „iſt daz war?
ic ſal ſe har[41]) wider mit miner ſtange
ſchiere[42]) bringen dar“[43])! —
Guillam ſprach: „ſich,
daz dir de Haiden it[44]) comen an!
50. ſich haren unt tare[45]),
wie ſcone iſt der ſtrit gare!“ —
Renwart verſtont ſich do,
daz er ſin geſpot hade alſo.
ſinen[46]) colben er of ſinen hals [2. Sp.] nam,
55. *gein den bloeden* er vaſte laufen began,
aine wiſen[47]) lief er zetale,
bi ainem[48]) waſſer beſtond er ſi gare,

do worden[49]) ſi dervart[50]) gar,
do ſi Renwart ſahen vor in dar.
er ſprach: „ir rechten boeſen[51]) wichte,
warumbe[52]) vloucht ir,
do ir mich[53]) ſacht mit minre ſtange
de Haiden vor u[54]) ſlan alle[55]) hin?“ —
gegen im do ſi alle quamen,
genade ſe in[56]) baten,
daz er ſin zornen[57]) lieſſe varen;
ſi ſulten imme ſtrite beſſren[58]) gar.
ir[59]) ſprach: „ic ſal u[60]) verſoechen baz!“ —
er jag-ſe[61]) zem ſtrite dor daz[62]).
an begeinen ſtachen ſi woul .iiii c. Haiden dot.
Renwart ſprach: „min[63]) zornen[64]) ſi u[65]) vergeben gar;
ic ſihe[66]) nou woul, ir wolt mir[67]) helfen uberal.“ —
ſin bloede[68]) ſcikt' er vor ſic[69]) gar.
Mit ſime colben gleng er de Haiden an;
do ſloeg er umbe ſich haren tare[**]),
alſ men[70]) mitem vlegel
daz corne uz dereſcet[71]) gar.
miten doden was daz velt becumert[72]) gar;
daz gelibert[73]) bloet vloſs har unt dar.
Mit luter ſtime rief Renwart:
„ic ſal Desrame[74]) unt ſin here dot ſlan;
ic ſal rechen,
daz an dem jonge[75]) Vivians[76]) iſt gedan!“ —
do de Heiden diz horten onder in,
dez ors mit ſporen ſloegen ſi[77]).
unt vlouhen vaſte hin.

[Gr. Ow.].

Ein Heiden rante ze Desrame;
mit hoher ſtime rief er ſere:

„here, wir ſullen[78]) vliehen,
daz iſt goet gedan;
de Criſten haben ainen vreiſſelichen man,
er treit aine ſtange, mit iſen[79]) beſlagen,
in[80]) meuchten .ii. ors nit gedragen;
er hat .xx.m.[81]) Haiden enſcomfiert gar.“ —
[Gr. Ow.].
„ſuic, boeſewicht“, ſprach Baudins;
„com' i'n an,
ic hon in unt Guillam ſciere derſlagen!“ —
Er[82]) mac woul ſagen ſinen willen do;
er de dac morgen[83]) come,
ſo ſal Renwart
mit im ſtriten ſo vreiſſelich,
daz men van .ii. nie ſach dem gelich.
[Gr. Ow.].

Renwart, mit groſſen kreften gar —
jagt' er de[84]) Haiden zen ſciffen dar;
mit ſinre ſtange zebrach er roeder unt maſt,
barken, ſciffe[85]) unt calande.
ſine ſtangen ſazt' er in daz waſſer gar,
unt [3. Sp.] ſpranc .xxv. voeſſen[86])
in ainen[87]) calant;
der maſt was van golde gare.
darine was Bertran gevangen,
Guielin[88]) unt Guizars,
Gautiers van Termes,
van Comarcis Girart, der ſcone gewapent.
Renwart vant darin .I. Turke[89]);
mit ſime colben hat er alle dot geſlagen.
of ainen hort quam er dar,
unt vant Bertran ſere mit iſen[90])
an[91]) *handen* unt voeſſen gebonden,

unt waren verbonden ſin augen clar
vor in[92]) quam Renwart,
mit ſim[93]) colben of gehaben.
er had' en[94]) zehant derſlagen;
ober er dochte[95]), dat er ware gevangen,
ende[96]) wurumbe[97]) wolt' er im gein leit doen.
Renwart vragt' in[98]), wane er ware?
er ſaite, er ware van Vrankeriche†),
nave[99]) Guillams miter corter naſe[100]),
ende[101]) ware dar .iiii. mant gevangen. —
„Nou ſal ic weſen in Arcange[102]) gevurt;
dar uz enſal ic numer mer comen!“ —
do diz Renwart hade vernomen,
er zebrach de keten van handen
unt van voeſſen gar,
unt omband[103]) im ſin augen clare. —
Bertran[104]), der ſtont of dar,
unt wapent'[105]) ſic gare. —
„ir gelicht woul mit rechte,
daz ir ſit vame edlen geſlechte!“ —
Bertran ſprach: „waren[106]) de kinder[107]) derloſt do,
ſo war' ic umer vro.“ —
Renwart der lief dar;
do waren .l. Haiden gar,
de kindre ſloegen[108]) ſi mit geislen do,
daran hiengen conoten[109]) van bli alſo;
daz bloet van irm libe vloeſs[110]).
Renwart quam dar,
unt warf ſe in daz[111]) mere,
unt derdrenkte[112]) ſe gare;
de kinder derloſt' er
van den banden dar.

[Gr. Ow.].

So vil Haiden quamen geſamt
vor de ſcif[113]) dare,
an allen ſiden quamen ſi Renwart an;
der ſloec ſe nider one zal.
de kindre wapenten[114]) ſich zehant.
do ſprac Bertran: „hade wir orſe[115])!“ —
[Kurzer gr. Ow.].

Do quam ain Turke gerant,
er was woul gewapent gar;
Elinant[116]), den derſloeg er dar.
Renwart haub[117]) of
ſinen groſſen[118]) colben ſuware[119]),
unt ſloec hors[120]) unt man
of ainen houfen gar.
do ſloeg er dot Malqidant,
Samuel, Samul unt Samuant,
daz nie orſe lebendiac[121])
[4. Sp.] van danne quam.
do[122]) ſprac Bertran:
„vor deſen ſlegen[123]) mac nit[124]) beſtan,
olſe meuchte wir numer kein ors hon!“ —
Renwart ſprac: „der[125]) colbe iſt ſuar[126]) gar;
olſ' ic in derzuhe,
ſo velt er alle dar!“ —
[Gr. Ow.].
ain Turc quam do gerant;
er ſtach Milon dor[127]) ſin lib zehant.
Renwart ſprach:
„dou hoes minen man derſlagen!“ —
mitem colben[128]) ſloeg er dar,
recht alſ' ain donre-ſlag,
daz orſe[129]) unt man of d'erden gelac. —
Bertran ſprac:

„numer meuchte wir orſe haben alſo!
dou ſols ſi[130]) ſtechen[131]) do!“ —
[Antwort Rennewart's.]
„dat[132]) ſal ic leren[133]) gar!“ —
den colben er do mit baiden handen nam.

Der konc Morinde van Damas quam gerant,
ain Haiden
van vraiſſelichen[134]) d'aine[135]) bekant.
Renwart ſloeg en of den helme[136]) dar;
der colbe gienc dor den ſatel,
unt dor daz ors in d'erden,
daz iſt ware. —
„Nou en wirt ons numer ors,“
ſprach Bertran,
„wiltou ſo dane flege ſlan!“
[Antwort Rennewart's].
„ir ſult mir[137]) des conſeus[138]) vermant haben;
ic hade ſin vergeſſen gar!“ —
dat groſſe[139]) vame colben[140]) nam er ſi[141]) do. —
[Gr. Ow.].

Der riche miralde[142]) Eſtelé[143]) quam gerant dar,
of aime orſe, daz hieſs Appel-gra[144]);
er[145]) ſloeg do ainen bloeden ritre dot.
Renwart[146]) ſtach[147]) en vame[148]) colben[149])
mit ſo groſſer[150]) not,
daz ſin herce ſpranc
uz ſime libe gar.
daz ors gab er Bertran dar;
darouf ſaz er[151]) zehant.
er nam des Haiden ſcilt und ſpieſs[152]);
nit langer er do lieſs,

ain Haiden ſtach er do,
unt gewan ain goet ors ſo,
Gerart[153]), ſime[154]) neven, gab er'z[155]) do.
der ſaz[156]) derof[157]), unt nam[158]) ain ſcilt[159]),
unt ainen ſpieſs[160]) ſo. —
Renwart ſtieſs[161]) ſo vreiſſelichen dar,
daz er iii. ors gewan zemale;
der kinder ſazen .iii. derof gar,
ſpieſſe unt ſuwerte[162]) namen ſi'n dar;
.ii. waren nouch ze voeſſen gar.
ain Haiden ſtach er,
daz er zebraſt gar.
darnach er do nit enlieſs,
.iii. Haiden er zemale obe ſtieſs[163]). —
de kint waren woul geriten;
do wart vraiſſelichen geſtriten[164]).
niemen[165]) . . .

Ende des I. Blattes.

---

b. Anmerkungen.

[1]) Handſchrift jc, und noch öfters, was wir nicht weiter anmerken.

[2]) So gewiſs die Hſ., nicht ec, wie Reuß las; Beides iſt falſch, und es muß „et [halt]" heißen. Für ehe gebraucht unſer Dichter „er" [99. B.], und „ee" erſcheint ſonſt nirgends.

[3]) Hſ. colbe, wie noch öfters; unten [16. B.] folgt das Richtige; dieſer Fehler gehört der ſchwäbiſchen Volksſprache an.

[4]) So deutlich die Hſ. [doch ohne das Auslaſszeichen], und ſo meine erſte Leſung; Reuß las „ſ" ſt. „s". Auch ich ließ ſpäterhin ſo drucken, weil mir das Schluſs-Eſs [s] zwiſchen 2 Selbſtlauten ein Schreibfehler dünkte, auch in der Hſ. niemals erſcheint. Dem Schreiber lag das richtige leslich vor, *welches* er verhunzte. Das Wort erſcheint oft genug, z. B. in *Wolfram's Wilhelm* 96. 30.:

„Vil ſteine kint unde wîp
ûf die wer truoc; ieslîches lîp,
ſô ſî meiſte mohten erdinſen.“
Vergl. Beitr. 69. S.

5) So lautete der Schlachtruf [die krie oder grie] der Kärlinge; auch der Wilhelm's von Oranſche, und ſeines Heeres. Beitr. 70. u. 72. S. [Wilhelm 114 22. ff.]. — Die Deutſchen ſprachen und ſchrieben Monſchoi, Monoſchoi, oder Munſchoi; vgl. Wilhelm 116. 10.

6) Hſ. jn, und noch öfters; vgl. die 1. Anm.

7) halden, oder heiden, mit „h“, gewährt die Hſ.; alle eignen Namen erhilten große Anfangs-Buchſtaben, und wurden durchſchoſſen. Das Wort „Heiden“ bezeichnet übrigens hier Muhamedaner, oder Araber.

8) d. h. „ſich hüten;“ vgl. die 58. Anm.

9) Hſ. jeſenin, wie noch öfters; d. h. eiſern, oder von Eiſen; ſonſt gewöhnlich iſerin.

10) ſî fehlt in der Hſ.

11) Über dieſem Namen ſteht in der Hſ. ein rother Strich, um die Aufmerkſamkeit des Leſers auf denſelben zu lenken; ebenſo unten [136. V.] über dem Namen Bertran. Auch das vorausgehende „der“ iſt hier roth gezeichnet.

12) So die Hſ. ſtatt vrumeklichen, d. h. brav, wacker; ebenſo unten [14. V.]; vgl. auch Lamprecht's Alexander 4221. V.

13) So die Hſ. gewöhnlich ſt. ſwerte; ebenſo ſuware u. ſuwarz, ſt. ſware u. ſwarz; vgl. unten [145. V.] conoten ſt. knoten.

14) Hſ. Groſſe, Schreibfehler.

15) Dieſer Name iſt nirgends ausgeſchrieben; die Hſ. gewährt nur „R“ mit dem Abkürzungs-Striche. Ich vermuthe, daß unſer Dichter Renwart ſchrieb; altfrz. Rainouars und Renoart. — Rennewart war der Sohn des Desrame [Terremer], Vogtes von Balbak, und z. B. Dienſtmann Wilhelm's von Oranſche; Guiburg [Kiburg], des Letztern Gattinn, war die Schweſter Rennewart's, ohne es anfangs ſelbſt zu wiſſen.

16) So die Hſ. hier, ohne „e“; ſonſt gewöhnlich bloeden. Dieſes Wort iſt zwar unſer „blöde“, bezeichnet aber hier die „Feiglinge [altfrz. couars]“ zunächſt die „Ausreißer“, welche das Heimweh hatten.

17) Hſ. jr, wie noch öfters.

18) So die Hſ. ſt. uch [d. h. euch, vos]; vgl. den 17. u. 68. V.

19) So die Hſ. irrig ſt. „ur“, d. h. von elch; unten [IV. 122. V.] folgt die vollſtändige Form, nämlich uwer.

20) Hſ. diſen; Schrbf. oder Nachläſſigkeit.

21) So die Hſ. hier; ſonſt gewöhnlich wier, was wir nicht wiedergeben.

22) Hſ. ſulen, Schrbf.; ſ. den 6. V.; unten [31. V.] folgt wieder ſulen.

23) So die Hſ. ſt. „u“ [vobis]; doch vgl. den 44. V.

24) Hſ. ſine — colbe, Nachläſſigkeit.

25) vgl. den 2. V.

26) Hſ. ſlege, Schrbf.; denn ſogleich [22. V.] folgt das Richtige; vgl. den 170. V.

27) So jetzt die Hſ., d. h. „60“; zuerſt ſtand nur .x. [10] da, und .l. [50] ward vorgeſetzt, doch von derſelben Hand.

28) Hſ. dc, d. h. daz, wie gewöhnlich in alamanniſchen Hſſ.; vgl. Dichtungen d. d. MA., 140. S. — „de“ bei Reiſſ und mir war falſch.

29) Das „e“ ſteht, weil vergeſſen, über dem rothen „E“.

30) Hſ. wier, und ſo gewöhnlich; ſ. die 21. Anm.

31) So ſchrieb wahrſcheinlich unſer Dichter; dieſer Name iſt nirgends ausgeſchrieben, und die Hſ. gewährt nur „G.“ — Gemeint iſt „Wilhelm, Markgraf von Oranſche,“ altfrz. „Guillaumes, li marchis d'Orenge.“

32) Hſ. tuuele ſt. tuvel [Teufel], und noch öfters; ebenſo buhele ſt. buhel [39. V]. Suchter 22. S.

33) Hſ. ſulen, wie oben [17. V.], Schrbf.

33) riche ſteht 2mal in der Hſ., Schrbf.

34) Hſ. ainē, was Reiſſ ainen las, auch wohl der Dichter; vgl. die 48. Anm.

35) Hſ ainen, Nachläſſigkeit; auch tale ſollt' es heißen.

36) Hſ. ainen, desgl.

37) Unſer Dichter gebraucht weder „ck“, noch „kk“, ſondern nur „k“; alſo hier bruke, und unten [IV. 189. V.] diken; iſt zu erwägen.

38) So die Hſ. ſt. buhel [Hügel]; ebenſo tuvele [29. V.].

39) Hſ. boeffelich; vgl. den 60. V.

40) So die Hſ. ſt. dir; doch vgl. den 17. V.

41) So die Hſ. ſt. her, und noch öfters „m“ ſt. „e“.

42) ſchiere ſteht von ſpäterer Hand, mit ſchwärzerer Tinte, auf abgeſchabter Stelle; vgl. den 85. u. 99. V. — Unſer Dichter ſchreibt ſonſt ſciere [97. V.].

43) dar ist aus gar berichtigt; dieselbe Hand und Tinte.

44) d. h. nicht, wie noch jetzt in Schwaben.

45) So hier die Hs.; vgl. den 75. u. 79. V.

46) Hs. line, nachlässig, wie oben [19. V.].

47) Hs. wisent, Schrbf.; dem Schreiber kam ein Büffel [wisent] in die Finger.

48) Hs. ainen, nachlässig; vgl. den 37. V.

49) Dieses Wort ist zwar hinten [-den] abgerieben, die Lesung steht aber doch fest; s. unten [III. 73. V.].

50) d. h. bestürzt, erschreckt; die Hs. bietet: der vart, was mich irre führte. Suchier 24. S.

51) Hs. boesen; vgl. den 42. V.

52) So hier die Hs.; unten [125. V.] bekommen wir warumbe.

53) Hs. jer mir, aus Unachtsamkeit; vgl. unten [72. V.] liehe; auch den 197. V.

54) So hier und unten [71. V.] die Hs.; vgl. auch den 17. V.

55) Hs. halle, wegen des folgenden hin; Schrbf.

56) im wahrscheinlich; die Hs. hat hier ein Loch, die Spuren sprechen aber nicht für fere.

57) Hs. zorne, nachlässig; denn sogleich [71. V.] folgt zornen.

58) d. h. sich bessern; vgl. den 6. V.

59) Hs. jer st. er; vgl. unten [IV. 230. V.].

60) So die Hs. st. uch; vgl. oben [14. V.].

61) Hs. jagffe st. jagte fi.

62) Hs. dor daz st. durch daz, d. h. darum; vgl. unten [176. V.].

63) Hs. minen st. min, Schrbf.

64) So hier mit Recht die Hs.; vgl. oben [66. V.].

65) So die Hs. mit Recht; vgl. die 54. Anm.

66) Hs. je fiehe; vgl. oben [62. V.] jer st. ir.

67) So die Hs. mit Recht hier; oben [44. V.] hatten wir dich.

68) So die Hs.; man erwartet fine bloeden.

69) Hs. fi st. fic, oder fich; vgl. unten [137. u. 156. V.]; aber auch fi [für fihi] kehrt unten wieder [199. V.]. — „fich" war hier von „fie" zu unterscheiden; darum setzt' ich fie.

70) So hier die Hs.; vgl. die 45. Anm.

71) Hs. überall m̃ statt men, oder man; letzteres ist die hochdeutsche Form.

72) Hs. vz dereffoet st. uzdrifkit, d. h. ausdrischt.

73) bekümmert, d. h. belastet, oder bedeckt. Suchier 24. S.

[73]) d. h. das geronnene Blut.

[74]) Und dennoch war Desrame [bei Wolfram Terremer, oder Terramer] der leibliche Vater Rennewart's! — Dieſer war ſeinem Vater als Knabe wegen Brudermordes entlaufen, und von Kaufleuten als Sklave an König Ludwig verkauft worden; viele Jahre diente er an deſſen Hofe zu Laon [altfrz. Montlaon] als Küchenjunge!

[75]) So die Hſ. ſt. jongen; vgl. die 24. Anm.

[76]) Die Hſ. bietet nur .w'i. [ſcheinbar veri], und ich weiß nicht, wie unſer Dichter ſchrieb; gemeint iſt Vivianz, Neffe Wilhelm's von Oranſche. Er fiel, noch blutjung, nach Wundern der Tapferkeit, in der erſten Schlacht auf Aliſchanz, welche Wilhelm verlor. Im Altfranzöſiſchen lautet der Name Viviens.

[77]) Die Worte: „dez orf mit ſporē floegē ſi“ ſtehen in der Hſ. auf abgeſchabtem Grunde, mit ſchwärzerer Tinte, und von ſpäterer Hand; vgl. den 47. u. 99. B. — dez erſcheint ſonſt nirgends in unſerer Hſ.

[78]) Hſ. ſulen, wie ſchon früher [17. B.].

[79]) Hſ. yſen; vgl. den 7. B.; unten [118. B.] folgt ỳſen.

[80]) Hſ. jn [d. h. ihn], was ſich auf Rennewart bezieht; in der altfrz. Urſchrift [5591. B. bei Jonkbloet] geht „en“ auf die Stange [den Kolben]. Suchier 24. S. — Das Nämliche bietet der älteſte Text, wie folgt:

„Un tel fuſt porte, ja mar le mesqerrés,
Tout en ſerait i. cevaus encombrés.“
Aliscans 160. S.

[81]) d. h. „er hat 20,000 Heiden ganz aufgerieben.“

[82]) Großes „E“, aus kleinem berichtigt, doch von derſelben Hand.

[83]) „dac morgē“ ſteht in der Hſ. auf abgeſchabtem Grunde, mit ſchwärzerer Tinte, und von ſpäterer Hand; vgl. den 47. und u. 85. B. — „de“ ſteht ſt. „der.“

[84]) Hſ. „der“, Schrbf.

[85]) Hſ. ſelfe, Schrbf.; vgl. den 104. u. 153. B.

[86]) d. h. „und ſprang 25 Fuß weit“; l. alſo voeſſe, weil hier eine Richtung ſtattfindet. — Die altfrz. Urſchrift bietet: „xxv. piés ſailli tous meſurés.“ Aliscans, 161. S.

[87]) Hſ. ainem, Schrbf.

[88]) Die Hſ. hat hier ein Löchlein, und das roth gezeichnete „G“ iſt theilweiſe verloren; neben Guielin erſcheint auch Guielin *in den altfrz. Hſſ.*

89) Hſ. turke ſt. Turken; vgl. den 158. u. 175. V.

90) Hſ. ỹſen; ebenſo oben [92. V.], doch ohne Punkt; vgl. auch den 7. V.

91) an fehlt in der Hſ.; „par les piés“ hat die Urſchrift.

92) Hſ. im, Schrbf.; vgl. den 126. V. — Die Urſchrift bot freilich: „Devant lui vint Rainouars.“

93) Hſ. ſin, Schrbf.

94) Hſ. haden, nicht hat en, wie man mir einſt druckte.

95) d. h. „aber er dachte,“ ſchwäbiſch; dazu gleich wieder das plattdeutſche „dat!“

96) Hſ. vñ eñ [am Anfange der Zeile], d. h. man ſoll ſtatt unt [hochd.] ende [plattd.] leſen, wie unten [129. V.]; letzteres lag alſo dem Abſchreiber vor. Sinn: „und darum wollt' er ihm kein Leid thun.“

97) So die Hſ. ſt. darumbe; oben [61 V.] hatten wir warumbe.

98) Hſ. im, Schrbf.; vgl. den 121. V.

†) Hſ. urankerichem, Schrbf.; vgl. den 35. u. 43. V.

99) So die Hſ. ſt. neve, d. h. Neffe, und noch öfters; vgl. den 46. V. — neve folgt unten [213. V.].

100) Hſ. mit^{b} co^{b}t^{b}, d. h. miter corter [nicht coerter]; alſo: „Neffe Wilhelm's mit der kurzen Naſe.“ — Altfranzöſiſch hieß Letzterer: „Guillames au cort nés“, z. B. Aliscans 49. S., und noch öfters.

101) So hier die Hſ., ſonſt regelmäßig unt; vgl. den 125. V.

102) Die Hſ. bietet: „jn arcare ge ge | vurt,“ ohne Sinn; Suchier ſchlägt vor: „in Arcange“ [24. S.], was ich völlig billige. So hieß offenbar ein arabiſcher Ort; denn die Urſchrift bietet:

„Or en doi eſtre en Arrabe menés.“
Aliscans 162. S.

Wir faſſen alſo „re“ als bloßen Leſefehler ſt. „m“ auf, wofür mir ein trefflicher Beleg vorliegt; der fuldaiſche Mönch Eberhart las nämlich einſt: „Billura de Heringen“, ſt. Billume [12. Jh.]. Drouke, Trad. et ant. fuld., 76. S.

103) d. h. entband [band auf], nicht: band um.

104) Über dieſem Namen ſteht in der Hſ. ein rother Strich; er ſoll die Aufmerkſamkeit des Leſers auf denſelben lenken; vgl. den 9. V.

105) Hſ. wapenſic [am Ende der Zeile], ſt. wapente ſich; vgl. den 156. V., und wegen ſic den 73. V.

106) Hſ. varen, Schrbf.

107) Nicht Kinder [in unſerm Sinne], ſondern Knappen.

108) Hſ. floeghen; vgl. II. 74. Anm.

109) So die Hſ. ſtatt knoten, d. h. Knöpfe.

110) Hſ. vloeſ, Schrbf.; ebenſo unten [209. u. 215. B.] ſpieſ.

111) Hſ. warfeſe jn dem mere, was ich nicht dulden durfte; die Urſchrift bietet:

„Ens en la mer les [die 50 Nubier] va tous fondeſiant.“ Aliscans 163. S.

112) Hſ. derderēkeſe, was ich gleichfalls berichtigen muſſte.

113) Hſ. ſcif; vgl. den 104. u. 106. B.

114) Hſ. wapenſich; vgl. den 137. B.

115) Hſ. orſſe, und noch öfters; ich tilgte das 2. Eſs.

116) So gewiſs unſere Hſ.; die Urſchrift bietet a. a. O.:

„Il laiſſe courre ſi va ferir Elmant.“

117) So die Hſ. ſt. hoeb; vgl. II. 136. B., aber auch III. 82. B.

118) Hſ. groeſſen, Schrbf.; vgl. den 19. B.

119) So die Hſ. ſt. ſware; vgl. den 10. B. [ſuwerte]. — Unten [172. B.] folgt ſuar.

120) So die Hſ. ſt. ors, oder orſe, wie ſogleich [167. u. 171. B.]; engliſch horſe.

121) Hſ. lebebendinc, Schrbf.; vgl. IV. 19. B.

122) do ward von mir ergänzt; hier iſt ein Stückchen Pergament ausgeſchnitten.

123) Hſ. ſlege, nachläſſig; vgl. den 21. B.

124) d. h. Nichts; eigentlich niht, vollſtändig nihtesniht, woher unſer nichts; vgl. III. 116. B.

125) Hſ. de, Schrbf.

126) So hier die Hſ.; oben [162. B.] hatten wir ſuware.

127) So die Hſ. ſt. durch; vgl. oben [69. B.], und unten [191. u. 192. B.].

128) Hſ. colbe, wie öfters; Pöbelform.

129) Hſ. orſſe, wie oben [157. B.].

130) Nämlich die Reiter, nicht die Roſſe.

131) d. h. ſtoßen, nämlich mit dem obern [dünnen] Theile des Kolbens; vgl. den 199. u. 216. B.

132) Die Hſ. hat ſcheinbar dar; es muß aber dat heißen. Sinn: „Das werd' ich gleich lernen!“

133) d. h. lernen, nicht lehren; ebenſo:

„Daz er [Smaragdus] di gewonheit
Des ordens drate larte,
Swa er den ſin dran karte.“
Denkm. 52. S., 158. V. [Euſroſina].

134) Wörtlich: „ein Heide, von ſchrecklichen einzig bekannt,“ d. h. der allerſchrecklichſte Heide. — Suchier 24. S. will licham [Körper] einſchieben, ohne Noth; denn unten [IV. 242. V.] bekommen wir dieſelbe Redensart. — Das Wort Körper [cors] ſteht hier allerdings in der Urſchrift, doch in anderm Sinne; die Stelle lautet ſo:

„A grant mervelle ot bien ſon cors armé.“
Aliscans 165. S.

135) Hſ. früher taine, dann das „t“ in „el“ verändert; gleiche Hand und Tinte. Das „el“ iſt bloßer Vorſatz, wie unten III. 131. V.

136) So die Hſ. ſt. helm; vgl. oben buhele [39. V.]; wir bekommen ſolche angehängte „e“ noch öfters. Suchier 22. S.

137) So die Hſ. ſt. mich; vgl. den 62. V.

138) Hſ. deutlich: deſſonſenſ, wie ich ſelbſt zuerſt las, dann aber Irriges drucken ließ; auch der Abſchreiber verſtand ſeine Vorlage nicht. Der Sinn iſt: „Ihr hättet mich an eſſern Rath erinnern ſollen.“ Suchier 25. S. — conſeus iſt das lat. consilium, erſcheint aber hier nicht in der Urſchrift; dieſe lautet nämlich:

Diſt Rainouars: „Jou l'avole oublié;
Or le feral ſi, com as deviſé.“
Aliscans 166. S.

139) das Große [frz. le gros, das Dicke], d. h. den untern [dicken] Theil des Kolbens; vgl. die 131. Anm.

140) Hſ. colbe, wie oben [179. V.], und ſogleich wieder [203. V.]; Pöbelform.

141) So die Hſ. ſt. ſich [ſibi]; vgl. oben ſic [73. V.].

142) Hſ. ſcheinbar mitalde. — Dieſes arabiſche Wort bedeutet Herr, oder Fürſt, lautet mlat. amiraldus; ſpäterhin amirat, amir, und jetzt émir; unſere Urſchrift gewährt amirant [wovon ſogleich].

143) Die Hſ. hat gewiſs eſtele, wie ich anfangs ſelbſt las, ebenſo Reiß. Späterhin bezweifelte ich, an eſkelier denkend [Denkm. 70. S.], meine Leſung, und ließ eſcele drucken; die Hſ. hatt' ich längſt abgeliefert, konnte ſie alſo nicht mehr vergleichen. Die Urſchrift bietet hier Folgendes:

„Es vos atant l'amirant Eſtiſlé [ſo];

N'ot ſi felon ne ſi mal desfaé,
Bien fu armés for .i. noir eſtelé [ſo].“
Aliscans 166. u. 167. S.

144) „das hieß [ſo] Apfelgrau,“ war alſo ein Grauſchimmel, oder gris pommelé, wie die Franzoſen jetzt ſagen. Jonkbloet überſetzt einfach: „ſur un cheval noir.“ 340. S. —

„Swarz, wiz unt aphilgra.“ Ulrich's v. d. T. Wilhelm, 125. S. a.

145) Die Hſ. bietet hier irrig „R.“, ſt. „er“, nämlich Eſtele.

146) Ebenſo irrig ſteht hier „er“ ſt. „R.“, nämlich Rennewart, was ich leider überſah; Dr. Suchier berichtigte dieſe Verwechslung. 25. S. — Sie ſcheint auf einem Hörfehler zu beruhen [der Schreiber verſtand „Err“ ſt. „er“, und umgekehrt]; vgl. II. 65. B.

147) Hſ. ſtachen fürr ſtach in; der Sinn iſt übrigens: „R. ſtieß ihn mit dem Kolben.“ Mein früherer Vorſchlag war irrig. Suchier a. a. O.

148) vame ſteht hier für mitem, wie oben [179. B.]; der Dichter mied letzteres, weil mit ſogleich folgt. Überdies ſpricht für ihn die Urſchrift:

„L'a Rainouars ſi dou tinel bouté.“ Aliscans 167. S.

„del tinel.“ 5823. B. bei Jonkbloet, welcher die Stelle ſo überſetzte:

„celui-ci l'atteint du bout de ſa perche“ [a. a. O.], was allerdings deutlicher iſt.

149) Hſ. colbe, wie ſchon öfters; Pöbelform.

150) Hſ. groſſe, Schrbf.; vgl. oben [23. B.].

151) d. h. „darauf ſetzt' er ſich ſogleich;“ vgl. den 214. u. 218. B.

152) Hſ. ſpieſ, Schrbf.; ebenſo unten [215. B.]; vgl. oben [146. B.] vloeſ.

153) Hſ. gera^{b}t = geraert, gegen die Urſchrift, welche Gerart bietet; auch hatten wir ihn ſchon oben [114. B.] als Girart. — vgl. corter [128 B.].

154) Hſ. ſine neue ſt. ſime neven; oben [128. B.] hatten wir nave. — Übrigens war Gerhart nicht der „Neffe“ Bertrand's [in unſerm Sinne], ſondern nur deſſen Vetter [couſin]; die Urſchrift lautet:

„Mort le trebuce, ſ'a le ceval coubré;
A ſon couſin Gerart l'a preſenté.“
Aliscans a. a. O.

155) Hſ. gaberdo [am Ende der Zeile]; das „e“ ward vergeſſen.

156) d. h. „der ſetzte ſich darauf.“

157) Die Hſ. hat hier derof, und ſogleich [218. B.] wieder; oben [208. B.] darouf, wie billig; ich mochte Nichts ändern.

158) Die Hſ. bietet ſcheinbar nanr [nicht namr, wie Reiß las]; d. h. der Schreiber ſetzte an den 3. m-Strich aus Unachtſamkeit den Kopf eines „r.“

159) Das „e“ in ſcilt iſt nachgetragen, und unbeſtlich.

160) Hſ. ſpief, wie oben [209 B.].

161) Hſ. ſpſtlieſt, doppelter Schrbf.; l. ſtlieſs [nicht ſtlieſt, wie Suchier will]; vgl. den 224. B.

162) So hier die Hſ., wie früher [10. B.].

163) Hſ. ſtlieſt, Schrbf., wie oben [216. B.].

164) Hſ. gheſtriten, wie oben [144. B.] ſloeghen.

165) Hſ. niem̄, woraus Reiß niemmer machte; der Vers lautete etwa ſo:

„niemen was muezec dare“.
mangen ſi ſtachen unt ſloegen u. ſ. w.

Schlussbemerkung.

Wie man ſieht, muſſte der Übergang zum 2. Blatte [weil es verſtümmelt iſt] ergänzt werden, was bei der 1. und 4. Spalte desſelben durchaus nöthig iſt. Gute Hülfe hätte uns hiefür der Überſetzer [Hr. Jungblut] geboten; ſtatt uns aber dieſe zu gewähren, ſchließt er ſeine Überſetzung mit den Worten:

„Et Renouard donne tellement la chaſſe aux Arabes, qu'en un clin d'œil il ſe rend maître de trois chevaux. Il y fait monter trois des couſins. Il n'en reſte plus, que deux à pied; mais enfin à ceux-là auſſi il fournit des montures.

Voilà les ſept couſins alignés. Ils remercient chaudement Renouard, de les avoir tirés de priſon. Bientôt Arabes et Sarraſins connaîtront leurs force et leur bravoure. Deja à leur vue ils reculent à une portée d'arbalète . . . .“

Und entſchuldigt ſich dann, wie folgt:

„La bataille continue. Ce ſont ſurtout les prouesſes de Renouard, qui en décident le ſort; auſſi ſont-elles chantées à plaiſir par le trouvère. Cependant nous croyons devoir conſulter le goût du lecteur moderne, et retrancher la déſcription de tous ces combats ſinguliers, dans lesquels Renouard reſte vainqueur.

Voici en deux mots le ſommaire du récit u. ſ. w.“

Unſere Leſer ſind keine ſchwachnervigen Damen, wiſſen ihm alſo keinen Dank für dieſe Unterlaſſung! —

Ende der Anmerkungen zum 1. Blatte.

II. Blatt,

2 ganze, und 2 verſtümmelte Spalten enthaltend.[1])

a. Berichtigter Text.

[1. Sp.] *mang*en ſi ſtachen unt ſloegen.
wol *aine bog*en-ſcuſſe jagten ſi de Haiden,
danne de Haiden ulten*) alſe honde vrei*ſſelichen*.
Renwart rief de kinder an,
dei er ha*de derloſt* vame gevenkeniſſe:
„ſoecht *Guillam in dem g*roſſen[2]) ſtorme!
hat er mich bi im,
Bernart unt Beuuon[3]);
ſi ne deurften *nit vor*chten ain har!“ —
[Gr. Ow.].
onder den Hai*den* . . . .
Renwart, der jonge bacelerare,
. . . . .-e Heiden, daz er machte man*gen* ſatel lare.
van dem[4]) bloede . . . uber den voeſs[5]) dar.
er ſloec ors, *daz ez* viel vor im zer erden dare,
alſ' *der wint daz* durre laup
wirft van den bau*men gare*.
er ſprach: „mitem ſtoſſen
mag ic ain uder .ii. haben;
mit[6]) miner *ſtange hab'* ic .vi. uder .viii dar.“ —
Bertran ſprac: „*ir h*eren,
habt ir[7]) van Renwart daz verno*men*?
. . . . .-e kerefte**) wart ſuls[8]) nie[9]) verno*men!*
*Guillam ſoe*chten ſi in des ſtrites not.
. . . . .-c wegen zoe quam, daz was . . . .
[Gr. Ow.].[10])

Die ſonne, die was clar;
in .cc. *ſteten* ſach men ſtriten hare unt dare.
....-n diſe jagten,
aine ſloegen .... *ime* bloede baden[11]).
van orſe unt *van Haiden*
was geſcrei uberal.
Bertran quam, ... ain kuene ritre ſal;
unde ....-s[12]) zehant mit ſime ſpieſſe
.... uch bis an die hant
mit im .... graven[13]), die gevangen waren,
.... *groſſen* pin.
[Gr. Ow.].
Guillam dercanten[14]) ſi an *den groſſen* ſlegen[15]) ſin,
of dem hohen orſe, *unt* an dem groſſen lichame;
von*den* ....-en mer,
do er mangen Haiden ....-n. —
Beratran[16]) ſprach:
„hir ſieh[17]) *ic min kobe*ronge dare;
min oehem .... *w*ainte van hercen gare,
Renwart had' en derloſt dan.“ —
Guillam ſprach:
wir hier en haben nit reſtonge;
wir *ſullen de Haiden* ſlan;
der tuvele[18]) hoet ſe[19]) *geſamnet* al,
diz lant iſt van in be*feſſen gar*.“ —
do riten ſi de Haiden an.***)
[Gr. Ow.].

[2. Sp.] Desrame hieſs[20]) .xxx. boiſoune,
unt .xx. graile, unt .xxx. hornre blaſen;
unt .v. m. trompen, .vii. m. tambor ſlan.
al don[21]) ſi den Archant[22]),
unt *daz lant* biben uberal,

unt marine unt die diefen tale derdonen.
ſidre Adams geciten ſach men nie velt,
daz ſo ſere det ze vorchten.
ube der nit engedinket[23]),
der ſich lieſs[24]) pinen[25]) in dem[26]) cruce,
ombe ons[27]) ſundere ze behalten;
et ware beſſer, daz de Criſten
nie waren comen dare. —
onſer ſueſſe, liebe here, Jeſus Criſtus,
nam ir ſelbe ware,
unt gab Renwart[28]) de craft,
daz er ſich verwant mit ſinre ſtangen gar. —
de Haiden quamen mit menger[29]) ſcare;
Guillam unt ſin vater Aimeri[30]),
unt ſine broder[31]), ſoechten ſi dike dar. —

[Gr. Ow.].

Do quam der ſtarke koninc
Margot[32]) van Boſindant;
ez enwas nit man ſo vraiſſeliche
bis[33]) hin in Orjent†).
van Stors[34]), van Orcaſſe,
hielt er daz koncriche,
unt de crone van dem lande
geweldekeliche. —
boben daz apgrunde, dar de winde waſſen,
dar ſait men, daz Lucifer ingie.
über daz conkeriche iſt keine wounonge,
dane wilde tyere, ſerpent unt luitoun.
Nie enwoes ain corne van forment;
van ſpeſie††) leven ſi,
unt van rauche van piument. —
hie deſe ſite iſt der groſſe baume[35]),
der clubet[36]) .ii. warve in dem jare[37]),

umbe ſich ze vernuwen. —
Margot was ſuwarz[38]) gevare,
unt ſaz of ainre merien,
alſ' ain cole dar,
mit wiſſem[39]) phelel gedekt gar;
umbe m. phont hat' er's[40]) nit gegeben dar.
er droec ainen flegel van golde[41]) groſs;
aine wormin hout, die droeg er an,
alle de wapen, die in der werlt[42]) ſin,
die meuchten im nit geſcaden. —
Renwart, den ſoecht'[43]) er dar;
do[44]) er's[45]) nit envant,
do ward er zornoc[46]) gar.
er ſloec der Franzoiſen alſe vil,
alſ' im behagte, nider;
Keine[47]) moucht' im geſcaden wider. —
[Gr. Ow.].
„Deus, vater al geweldec!"
ſprach Guillam dar;
„ſal dirre[48]) tuvele iet langer leven,
er doet ons groſſen ſcaden!" —
daz ſuwert Guillam ze baiden handen nam,
[3. Sp.] unt ſloeg en of den helme[49])
mit alle der krefte,
die er mouchte han;
daz enſcat' im nit ain har. —
der conc Margot ſprach:
„din dot iſt an minen handen gar!"
ſinen vlegel er do nam;
do vlauc[50]) der grave[51]) vaſte hardan.
Margot rante nach Guillam dare,
alſ' ain phil van aime arembroſte dar.
Guillam mouchte vor im niergen gevliegen[52]),
er en ware dot. —

do Guillam vloch in ſine ſcare,
[Kl. gr. Ow.].
do quam Renwart, der hailt, dar.
ſinen colben er ce baiden handen nam,
unt ſloec den conc Margot of daz haupt dar,
daz der ſlac in der erden wider want;
do was er unt merie dot[53]) al zehant. —
Guillam ſprach:
„ſo dane ſlege behagen mir gar;
ic ware dot,
hateſtou mir nit gcholfen hardan!
here Renwart, .c. genade ſag' ic dir,
dou hoes[54]) des libes gehoulfen[55]) mir!“ —
er ſprach: „here Guillam,
ir[56]) ſult conliche zoe mir[57]) gan;
ic ſal al nider ſlan!
Min neve was Margot, conc riche[58]).“ —
den vlegel[59]) hoeb[60]) er van der erden;
er doucht' im ze lichte,
do lieſs er in[61]) gewarben[61a]),
onder de Haiden warf er in dar;
.ii. Turke[62]) bliben dot derobe. —
[Gr. Ow.].
der Haiden[63]) quam[64]) woul .xx. m.
umbe Guillam mit groſſer not;
ſi woulten[65]) gerne ſlan dot.

De Haiden daden den[66]) Criſten
ſo groſſen ſcaden,
daz niemen daz can vol ſagen.
ſi waren do alles dings verwonden†††) gar;
denne Renwart,
der quam mit ſime colben dar.
do hiew-er aine luke;

[67]) jeſſe weder ſit do lagen mans-ſtuke.
er was mit bloede beſpreinget alle ſant,
van den voes[68]) bis of die hant;
ſin colbe was auch derobe rot,
do lac manc Haiden dot.
[Kl. gr. Ow.].
im waren muede d'arme unt lide gar,
uz der preſſe gieng er dar;
of ſime colben raſt' er ain lucel do,
vor groſſer muede onſlief er[69]) do.
de Haiden waren harde vro,
ſi wanden, ſin craft hade einde genomen.
woul .xx. m. Haiden was umbe in[70]) comen;
ſi ſcoſſen[71]) of in,
in .xv. ſteten wonden[72]) ſi in[73]).
gebenediet[74]) ſi vrowe Giuborg[75]),
die in in[76]) ir kemnoten
ſo wol gewapent hot[77]);
do mueſte Renwart
andersſin[78]) bliven dot. —
[Gr. Ow.]. [78a])

Der vreiſſeliche conc Hurepe[79])
van Alex[4. Sp.]andre quam dar;
ainen col*ben van* ſinem ſtahele
droeg er dar.
er det den Franzoiſen groſſen ſcaden.
*ez kon*de niemen vor im behueten[80]) d*ar*.
har unt dar, wa im gelouſt',
do . . . . ir ſcare.
[Kl. gr. Ow.]
do Renwart des wart g*eware*,
er den conc an quam;
mit ſime colben ſloeg er dar,

daz im die[81]) hirne
viel vor de voeſſe gar.

Do ſprach Renwart:
„dou[82]) ware min neve;
ic hon *dich mit mi*ner ſtange gruſt alſo,
do ne *wirſtou der* geſchaft numer vro!“ —
„Guillam“, rief er, ...
diſen vreiſſelichen conc, der . . . .
ſuln wir andre beſtan!“ —
mit *luter ſtime* rief er do:
der ſtarke conc *Desrame*
iſt min vater; ic en wil nit,
daz *er mir nahen* ſi.
cumt er mir bi,
ic ſla'n[83]) mit *miner* ſtangen dot,
gelaubt er nit . . . . —
der edle marcis Guillam
ſprac do: „. . . . ſueſſe here,
ſterk' ons Renwart . . . . genaden ere!
blibt er hie *dot*,
wir ſin alle verwonden [83a]) in dirre not!“ —
[Gr. Ow.].
de Haiden ſprachen: „diz iſt der tuvel . . . .
wir ſullen vliehen, dar wir *waren er!*“
de Haiden riefen mit hoher *ſtime* gar:
„Desrame, here, *wir ſullen wider*keren!
dir ſint .xv. kon*inge* derſlagen,
unt .lx. m. Heiden[83b]) unt eſkler!
dou[84]) hoes[85]) den *ſcaden ſelbe geno*men,
den dou mags dercobren.
ez ware beſſer, daz wir Or*jent*
nie haten geſahen[86]),
Nouch Guillam, unt ſinen tuvel mitem colben.

. . . . lichame mit yngremance[87]) . . . .,
gein wapen mag an im d- . . . ." —
Renwart waren ſi dervart ſo *gar*.
wil en wec gevlogen alle . . . .
de ſo ſere geſtriten dar.
da . . . . -de gar.
of ſinen[88]) colben
er *ime* velde reſten began,
wo *in de Haiden* quamen an.
ſi ſcouſſen vaſte *of in dar*. —
„ic han al ze lange gereſt!" —
Ende des II. Blattes.

---

b. Anmerkungen.

1) An dieſem Blatte fehlt links ein Falz, ſomit ein Drittel der 1. und 4. Spalte. Meine Ergänzungen ſind durch liegende Schrift ausgezeichnet, und geben ſich nicht für unfehlbar aus.

*) Hſ. vlten, d. h. heülten, nicht ûtten, wie Suchier 11. S. bietet; das Wort kehrt unten [IV. 45. V.] wieder. — Das Blatt iſt hier durchſtochen, darum konnte Reiß Nichts herausbringen.

2) Hſ. :roſen, Schrbf.

3) So die Hſ. und Reiß, nicht benuon, wie ich einſt las, und Suchier 25. S. berichtigte; die Urſchrift bietet:
„Querés Guillaume, et Bernart, et Buevon!"
Aliscans 168. S.

4) Hſ. den, nach niederländiſcher Sprechweiſe.

5) Hſ. voeſ, wie noch öfters; vgl. den 153. V.

6) Hſ. Mit, ohne Grund.

7) Hſ. habtir, wie auch bei Reiß; nicht hapt ir, wie ich einſt drucken ließ.

**) So die Hſ. ſt. krefte, wie irrig bei Reiß.

8) Hſ. fulf = ſulches; oder verſchrieben ſt. funft?

9) So die Hſ., nicht me, wie Reiß las.

10) Auch die Urſchrift hat hier einen Abſatz; er beginnt:
„Blaus fu li jors, et li ſolaus luiſt clers."
Aliscans 169. S.

11) So die Hſ. und meine erſte Leſung; ſpäterhin las ich „bloete baten“, und ließ es leider auch drucken. Reiß: „bloede haden!“

12) Über dieſem -s ſteht ein rother Strich; es iſt alſo das Ende eines eignen Namens. Der hier bekämpfte Feind heißt Aiglin, oder Aiquin [ohne „s“].

13) Hſ. graue.

14) Hſ. der cante ſi, irrig; von Suchier 25. S. berichtigt und ergänzt. Die Urſchrift bietet:

„Bien le connurent à rulſtes cos doner,
Et au grant cors, et au fier regarder.“
Aliscans 170. S.

15) Hſ. flege, wie öfters.

16) So die Hſ. ſt. Bertran, wie ſonſt; Reiß: bertran, als Berichtigung.

17) So die Hſ. ſt. hier ſihe; vgl. I. 72. B. Die Urſchrift lautet hier:

„Diex, diſt Bertrans, or voi mon deſirer.“ daſ.

18) Hſ. tuuele ſt. tuvel, wie öfters; in der Urſchrift ſteht hier die Mehrheit:

„Li vif diable les [die Heiden] ont fait aſſambler.“
Aliscans 171. S.

19) Hſ. hoeſſe, wie oben [I. 69. B.] jagſſe ſt. jagt' ſi; Reiß: hieſſe!

***) Zwiſchen der 1. und 2. Spalte, ganz oben, hat hier der Dichter ſein Wappen angebracht [oder durch den Schreiber anbringen laſſen]; 5 rothe Scheiben ſind um eine weiße geſtellt, und das Ganze iſt mit einem grünen Ringe umzogen; durch ein breites grünes Band verbunden, ſteht darunter: ein ſchwarzes Kreuz im weißen Felde, umzogen von einem rothen Ringe. Der Dichter war alſo

1) von Abel, und gehörte
2) dem deutſchen Orden an.

Ich dachte lebhaft an Ellingen, ſowie an das nahe Eſchenbach; aber auch an die Ciſterzer-Abtei Heilsbrunn, gleichfalls nahe, und durch wiſſenſchaftliche Thätigkeit ausgezeichnet. Weitere Nachforſchungen behalt' ich mir vor. ſ. auch unten III 2. Anm., und IV. 28. Anm.

20) Hſ. hiel, wie öfters.

21) So die Hſ. ſt. doen.

22) Iſt die 2. Benennung unſeres Schlachtfeldes, welches

ſich zwiſchen der Statt Arles und der Meeresküſte ausdehnte. Die Urſchrift gewährt in den Lesarten:

„Tout font l'Archant et Allſchans trambler.“
Aliscans 309. S.

[alſo Beides verſchieden?]. Genaueres hierüber bei Jonkbloet II. 56. ff., und Gueſſard, préf. ii. S. ff. —

Das Luſtigſte für uns iſt, daß der gute Wolfram in dem altfrz. l'Archant einen „Fluſs“ erkannte, Namens Larkant; er ſagt nämlich:

„gein dem wazzer Larkant,
von dem velde Alliſchans,
wart der fürſte Vivians
gehurt [geſtoßen] in diu rivier.“
Wilhelm 40. 20. [bei Lachmann].

Vergl. daſ. 41. 3., 49. 2., und 436. 15.; auch bei uns III. 88. B.

23) So deutlich die Hſ.; der Stamm „dink“ iſt alſo nicht verloren. vgl. Suchier 8. S., Grimm II. 60., 599. Nr., und Müller I. 341. — Ebenſo mirken ſt. merken, z. B.

„Nu mirket, wie he des began“; und
„Nu mirket, waz god hat gedan.“
Leben des hl. Thomas, 12. und 227. B.; vgl. dazu Off. d. Joh. 316. B.

24) Hſ. lieffe, ſ. Suchier 22. S.; ebenſo oben [I. 148. B.] warfe ſe ſt. warf ſi.

25) Hſ. pine [am Ende der Zeile]; vielleicht nur der Strich auf dem „e“ vergeſſen.

26) d. h. „an dem Kreuze;“ Hſ. „in de cruce“ — Wegen „in“ vgl. den 124. u. 164. B.; „de“ iſt Nachläſſigkeit. — vgl. auch Suchier 11. S.

27) Hſ. onſer, Schrbf.

28) Hſ. „Gi.“ ſt. „R.“, irrig; von mir überſehen, und von Suchier 25. S. berichtigt. Guillam führte keine Stange. Auch die Urſchrift ſpricht für Rennewart; ſie lautet:

„Mien enſlentre, n'en peuſt .i. eſcaper,
Se Diex ne fuſt, et Rainouars li ber.“
Aliscans 171. S.

Eine gleiche Verwechslung hatten wir oben [I. 202. B.]

29) Hſ. m̄g^{b}, d. h. menger; ſonſt manger, z. B. oben [12. u. 39. B.] Erſteres iſt niederländiſch, z. B.:

„Menich vreſelic dier, menich worm.“
Partonopeus und Melior 22. 17. [bei Maßmann].

11) So die Hſ. und meine erſte Leſung; ſpäterhin las ich „bloete baten“, und ließ es leider auch drucken. Reiß: „bloede haden!“

12) Über dieſem -s ſteht ein rother Strich; es iſt alſo das Ende eines eignen Namens. Der hier bekämpfte Feind heißt Alglin, oder Alquin [ohne „s“].

13) Hſ. graue.

14) Hſ. der cante ſi, irrig; von Suchier 25. S. berichtigt und ergänzt. Die Urſchrift bietet:

„Bien le connurent à ruiſtes cos doner,
Et au grant cors, et au fier regarder.“
Aliscans 170. S.

15) Hſ. flege, wie öfters.

16) So die Hſ. ſt. Bertran, wie ſonſt; Reiß: bertran, als Berichtigung.

17) So die Hſ. ſt. hier ſihe; vgl. I. 72. B. Die Urſchrift lautet hier:

„Diex, diſt Bertrans, or vol mon deſirer.“ daſ.

18) Hſ. tuuele ſt. tuvel, wie öfters; in der Urſchrift ſteht hier die Mehrheit:

„Li vif diable les [die Heiden] ont fait aſſambler.“
Aliscans 171. S.

19) Hſ. hoeſſe, wie oben [I. 69. B.] jagſſe ſt. jagt' ſi; Reiß: hieſſe!

***) Zwiſchen der 1. und 2. Spalte, ganz oben, hat hier der Dichter ſein Wappen angebracht [oder durch den Schreiber anbringen laſſen]; 5 rothe Scheiben ſind um eine weiße geſtellt, und das Ganze iſt mit einem grünen Ringe umzogen; durch ein breites grünes Band verbunden, ſteht darunter: ein ſchwarzes Kreuz im weißen Felde, umzogen von einem rothen Ringe. Der Dichter war alſo

1) von Abel, und gehörte
2) dem deutſchen Orden an.

Ich dachte lebhaft an Ellingen, ſowie an das nahe Eſchenbach; aber auch an die Ciſterzer-Abtei Heilsbrunn, gleichfalls nahe, und durch wiſſenſchaftliche Thätigkeit ausgezeichnet. Weitere Nachforſchungen behalt' ich mir vor. ſ. auch unten III 2. Anm., und IV. 28. Anm.

20) Hſ. hief, wie öfters.

21) So die Hſ. ſt. doen.

22) Iſt die 2. Benennung unſeres Schlachtfeldes, welches

ſich zwiſchen der Statt Arles und der Meeresküſte ausdehnte. Die Urſchrift gewährt in den Lesarten:

„Tout font l'Archant et Aliſchans trambler.“
Aliscans 309. S.

[alſo Beides verſchieden?]. Genaueres hierüber bei Jonkbloet II. 56. ff., und Gueſſard, préf. II. S. ff. —

Das Luſtigſte für uns iſt, daß der gute Wolfram in dem altfrz. l'Archant einen „Fluſs“ erkannte, Namens Larkant; er ſagt nämlich:

„gein dem wazzer Larkant,
von dem velde Aliſchans,
wart der fürſte Vivians
gehurt [geſtoßen] in diu rivier.“
Wilhelm 40. 20. [bei Lachmann].

Vergl. daſ. 41. 3., 49. 2., und 436. 15.; auch bei uns III. 88. B.

[23]) So deutlich die Hſ.; der Stamm „dink“ iſt alſo nicht verloren. vgl. Suchier 8. S., Grimm II. 60., 599. Nr., und Müller I. 341. — Ebenſo mirken ſt. merken, z. B.

„Nu mirket, wie he des began“; und
„Nu mirket, waz god hat gedan.“
Leben des hl. Thomas, 12. und 227. B.; vgl. dazu Off. d. Joh. 316. B.

[24]) Hſ. lieſſe, ſ. Suchier 22. S.; ebenſo oben [I. 148. B.] warfe ſe ſt. warf ſi.

[25]) Hſ. pine [am Ende der Zeile]; vielleicht nur der Strich auf dem „e“ vergeſſen.

[26]) d. h. „an dem Kreuze;“ Hſ. „in de cruce“ — Wegen „in“ vgl. den 124. u. 164. B.; „de“ iſt Nachläſſigkeit. — vgl. auch Suchier 11. S.

[27]) Hſ. onſer, Schröf.

[28]) Hſ. „Gi“ ſt. „R.“, irrig; von mir überſehen, und von Suchier 25. S. berichtigt. Guillam führte keine Stange. Auch die Urſchrift ſpricht für Rennewart; ſie lautet:

„Mien enſlentre, n'en peuſt .i. eſcaper,
Se Diex ne fuſt, et Rainouars li ber.“
Aliscans 171. S.

Eine gleiche Verwechslung hatten wir oben [I. 202. B.]

[29]) Hſ. m̄g̃, d. h. menger; ſonſt manger, z. B. oben [12. u. 39. B.] Erſteres iſt niederländiſch, z. B.:

„Menich vreſelic dier, menich worm.“
Partonopeus und Melior 22. 17. [bei Maßmann].

30) Der Vater Wilhelm's von Oranſche; bei Wolfram lautet ſein Name: „von Narbôn cuns Heimrîch [Wilh. 5 16.], d. h. „Heinrich, Graf von Narbonne"; unſere Urſchrift nennt ihn hier [171. S.] Aimeris; früher [18. S.] fanden wir Aimmeri. Das „H" ließen die Franzoſen ſchon früh fallen, und ſchrieben Aimirich und Aimerich [Förſt. I 592.]. — **Amerika** iſt davon benannt.

Die älteſten Formen des Namens **Heinrich** lauten

a) bei den Alamannen: Hamericus und Halmerichus. 733. Zeuß, Trad. wiz. 13. Nr.; und 785. Dronke, Cod. dipl. fuld. 82. Nr.;

b) bei den Büchnern: Heimrih. 780—803. Dronke 137. Nr.; und Heimirih. 812. daſ. 268. Nr.

Heinrich bedeutet „Dorfbeherrſcher." Beitr. II. 22.

31) So die Hſ. hier; unten [IV. 115. B.] bekommen wir broeder. — Graf Heinrich von Narbon ward durch ſeine Gattinn Irmenſchart von Pavie Vater von 7 Söhnen; ſie hießen Bernhart, Willehalm [kuns Gwillâms de Orangis, W. 3. 11], Berhtram, Arnalt, Buobe, Witſchart und Kibert. Suchier, Ulrich v. d. Türlin; 18. S. — Vgl. damit Wolfram 426. S., welcher etwas abweicht.

32) Über dieſem Namen ſteht ein rother Strich; ebenſo unten [88., 112. u. 123. B.]; vgl. oben [I. 11. Anm.].

33) Hſ. hif ſt. biz [wie unten, III. 141. B., wirklich ſteht], oder wenigſtens ſt. biff; ebenſo unten [153. B.]. Wir laſſen es künftig ſtehen.

†) Hſ. orjent, nicht orgent, wie ich einſt mit Reuß las; übrigens ſind die Buchſtaben „je" ſchwärzer und dicker, als die andern dieſes Wortes, alſo nachgefahren. Ein abgeſchabter Grund iſt nicht vorhanden.

34) Falſch, es gibt kein Königreich **Stors**! — Die Urſchrift bietet:

„Les tors d'Arcaiſe tenoit en caſement."

Aliscans 171. S.; oder

„Des tors d'Orcoiſe tenoit le chaſement."

Jonkbloet I. 372. S.; vgl. Suchier 25. S.

Unſer Dichter las: de ſtors! — Übrigens lag ihm keine dieſer beiden Hſſ. vor; der Sinn des Verſes iſt alſo: „die Thürme von Orkaſſe hilt er [hatte er inne] als Behauſung." — In Orkaſſe erkenn' ich **Orgaz**, kleine Statt, mit dem Titel einer Grafſchaft, *in Neukaſtilien*, 4 Meilen von Toledo.

††) *Nach* Reuß leben dieſe wilden Thiere „von Speck!" vgl. *Suchier a. a. O.*; ſpeiſe [altfrz. eſpiſe] heißt Spezerei.

35) So die Hſ. ſtatt baum, wie ſchon öfters; vgl. Suchier 22. S.

36) d. h. „der ſpaltet [ſchält] ſich 2mal im Jahre, um ſich zu erneuen.“

37) Hſ. „Jn de jar [am Ende der Zeile];“ nachläſſig, wie ſonſt.

38) So die Hſ. ſt. ſwarz; ebenſo: „daz ſuwert [107. B.]“, und „vor ſime ſuwerte [I. 10. B.]“.

39) Hſ. „Mit willen“, niederländiſch; z. B.

„Doe ſi die mantele ombe hingen,
van ſuartem ſabele [Zobel] die bevingen.“
Partonopeus 108. 15. [dieſe „m“ bleiben hier künftig ſtehen].

40) Hſ. hat', ſo daß „ſi [ſie]“ fehlt; Sinn: „um 1000 Pfd. hätt' er ſie [die Mähre, d. h. Stute] nicht hergegeben.“ Die Urſchrift lautet:

„N'ot pas deſtrier, ains cevauce .i. jument;
Ne le donaſt por .M. mars d'argent.“
Aliscans 172. S.

* Hier „le“, bei Jonkbloet „la“, wie auch jetzt im Franzöſiſchen; vgl. den 125. B.

41) „golde“ ſteht mit ſchwärzerer Schrift auf abgeſchabtem Grunde.

42) Hſ. „wl't“ ſt. w'lt, d. h. werlt [Welt], Schrbf.

43) Hſ. „floeger“ ſt. ſoecht' er [ſucht' er], Schrbf.; von mir überſehen, von Suchier 25. S. berichtigt; Reiß: ſoeger! — Die Urſchrift bietet:

„Rainouart kiert, mais ne'l trueve nolent.“
Aliscans a. a. O.

44) Hſ. „dor“, Schrbf., veranlaſſt durch das folgende ers.

45) Hſ. „erſ [am Ende der Zeile],“ ſt. er es, d. h. er ſin [er deſſen, d. h. er ihn]; vgl. unten IV. 251. B.

46) So die Hſ. ſt. zornec; vgl. den 103. B. — Es iſt einfacher Umlaut, weil ein „o“ vorausgeht; vgl. Suchier 22. S.

47) So die Hſ. ſt. keiner.

48) Hſ. „dire“ ſt. dirre, wie unten [201. B.]; und ſchon oben [I. 36. B.].

49) So die Hſ. ſt. helm, wie vorhin [105. B.] tuvele ſt. tuvel; vgl. I. 38. Anm.

50) So die Hſ. ſt. vlauch [floh]; denn vlauc bedeutet ja flog [von vliegen], welches wir allerdings ſogleich [118. B.] bekommen; darauf auch die wahre Form, nämlich vloch [120. B.]; vgl. Sachier 7. S. — Die Urſchrift lautet deutlich genug:

„Li quens le [den Kg. Margos] fuit de terre plain arpent.“
Aliscans 173. S.

51) Hſ. grnaue, Schrbf.

52) So die Hſ. niederreiniſch ſt. gevliehen; vgl. den 216. B. — Die Niederländer ließen das „ꝛ“ und „h“ fallen; z. B.

„Die honde ſagen [ſo] den ever vlien.“
Partonopeus 5. 23. — Wegen ſagen vgl. Dichtungen ꝛc. xxxiii. S.

53) So die Hſ., wie ich zuerſt las, und auch Reiſſ [vgl. den 119. u. 128. B.]; ſpäterhin las ich irrig tot, und ließ es auch drucken.

54) Hſ. hoffdeſ, Schrbf.

55) So hier die Hſ.; vorher [129. B.] geholfen!

56) Hſ. jer, wofür ſonſt jr oder ir ſteht; oben [I. 68. B.] ſtand es für „er.“

57) So gewiſs die Hſ. [am Ende der Zeile], nicht mit, wie ich einſt las; der Kopf des „ꝛ“ iſt nur etwas verlängert, wie noch öfters; vgl. die 60. u. 69. Anm, auch den 200. B. [miralde].

58) Hſ. concrichen, mit ſchwärzerer Tinte, von ſpäterer Hand, auf abgeſchabter Stelle, welche früher mehr Buchſtaben enthielt.

59) Hſ. vleglel, Schrbf.

60) Hſ. ſcheinbar hoebet [am Ende der Zeile]; ſtatt hoeb hatten wir oben [I. 161. B.] haub, und unten [III. 82. B.] folgt haup.

61) Hſ. „im“, nachläſſig, wie ſonſt.

61 a) Hſ. gewarben, wie oben [I. 46. B.] har wider. Suchier 9. S.

62) So die Hſ., auch oben [I. 115. B.]; daſelbſt [175. B.] ain Turc, aber vorher [158. B.] ain Turke.

63) Hſ. d^{b} had^{b} [am Ende der Zeile, wegen Raummangels] ſt. der Haiden.

64) Hſ. quam ſt. quamen; ebenſo unten [162. B.] was comen, und noch ähnliche Fälle.

65) Hier fehlt „in [ihn].“

66) Hſ. de ſt. den.

†††) d. h. „überwunden, oder überwältigt“; vgl. oben 201. B., und IV. 38. B. — Ebenſo anderswo, z. B.

„er wirt ſhiere virwonden.“
Salomônis hûs 84. S.
„daz ich moge virwinden mine not.“ daſ. 86. S.
vgl. auch oben [66. B.] verwant.

67) Hier iſt ein Buchſtabe ausgekratzt; wir vermiſſen „an.“

[68]) So niederdeutſch ſt. „van dem voeſse;“ das folgende bis [in der Hſ. bif] laſſen wir auch ſtehen. vgl. die 33. Anm.

[69]) Hſ. „onſtieffer“; das Schluſs-r ſieht gleichfalls aus, wie ein „t“; vgl. die 57. Anm.

[70]) Hſ. „im“, wie öfters, und ſogleich wieder [164. B.].

[71]) Hſ. „ſi toſſen“, Schrbf.; unten [222. B.] folgt „ſi ſcouſſen“.

[72]) So die Hſ. ſt. „wondeden“, d. h. verwundeten ſie ihn.

[73]) Hſ. wieder „im“, wie vorhin [162. B.], und ſchon früher.

[74]) Hſ. gheb...., nach niederländiſcher Schreibweiſe, wie ſchon oben [l. 144. B.] ſloeghen, und [226. B.] gheſtriten. Dieſe „h“ wurden überall getilgt, weil ſie in unſerer Hſ. nicht regelmäßig erſcheinen; ebenſo in den ndl. Hff. des Partonopeus.

[75]) Hſ. gewiſs Giuhorg [das „i“ hat ſeinen Strich!], obgleich Gulborg [wie Reuß las] das Richtige iſt; die Hſ. iſt übrigens hier durchſtochen.

Dieſe arabiſche Fürſtinn [die Tochter Desrame's, alſo die Schweſter Rennewart's] hieß urſprünglich **Orable** [bei Wolfram Arabel], und war mit dem Fürſten Tiebaut [Tiebalt] vermählt. Nachmals entfloh ſie mit ihrem Gefangenen, dem Gr. Wilhelm von Oranſche, nach Frankreich, ließ ſich taufen, und bekam nach ihrer Pathinn, der Königinn Kiburg von Arl, den Namen **Kiburg**, worauf ſie Wilhelm heirathete. Genaueres bei Suchier, Ulrich v. d. Türlin, 18. S. ff. —

Was den Namen Kiburg [auch Kyburch und Gyburch] betrifft, ſo iſt er deutſch, und lautet genauer **Wigburg** [d. h. Kampfburg]. Förſt. I. 1295.

[76]) Dieſes „in“ fehlt, muß aber ſtehen.

[77]) So die Hſ. hier; ſonſt hoet [I. 29. B.], aber auch hat [II. 7. B.].

[78]) d. h. „ſonſt, widrigenfalls.“ — Dieſes ndl. Wort iſt gebildet, wie unſer „keineswegs“; es lautet nämlich vollſtändig: „anders ſindes [d. h. andern Weges];“ unſere Form verlor das Schluſs-s. — Die Niederländer ließen das 1. Eſs fallen; z. B.

„Ende hebt ſorghe niewer om el,
Dan om joeſten ende tornieren,
Ende anderſins in ghere manieren.“
Part. 13. 5.; vgl. „anders“ [III. 76. B.].

[78 a]) Biſs hieher konnten wir unſerer Urſchrift [175. S.], und dem jüngeren Texte bei Jonkbloet [I 375. S.] mit ziemlicher *Sicherheit folgen; nun* weichen die Texte ab. Der nächſte Gegner *Rennewart's heißt* bei uns Hurepe [hurepé, borſtig, ſtruppig],

bei Gueffard zuerſt Enorré, dann nach jüngerer Handſchrift Aenré; bei Jonkbloet aber ſteht regelmäßig Aeuré. Letztere Formen drehen ſich um einen Leſefehler, deſſen Berichtigung wir Andern überlaſſen.

[79]) Über dieſem Namen ſteht auch ein rother Strich; vgl. die 32. Anm.

[80]) d. h. ſich hüten; vgl. I. 6. V.

[81]) So deutlich die Hſ.; doch ebenſo deutlich daz hirne [III. 118. V.].

[82]) Hſ. „do“, Schrbf.; vgl. I. 42. V.

[83]) So die Hſ. ſt. ſlag' in.

[83 a]) vgl. den 147. V.

[83 b]) „held-“ ſteht mit ſchwärzerer Tinte, auf abgeſchabtem Grunde; die Hand iſt jünger, und gehört einem Oſtfranken an. Ein Schwabe hätte „halden“ geſchrieben, wie gewöhnlich in unſerer Handſchrift; doch vgl. I. 84. u. 87. V.

[84]) Hſ. „do“, Schrbf., wie oben [184. V.]; denn ſogleich [209 V.] folgt das Richtige.

[85]) Hſ. „hoeff“; vgl. oben [I. 42. V.].

[86]) So die Hſ. ſt. geſehen; ebenſo oben [138. V.] gewarben ſt. gewerben, und unten [IV. 43. u. 202. V.] gabt u. ſahen ſt. gebt u. ſehen; vgl. Suchier 9. S. —

Die büchiſche Mundart hat auch „ga und la“ [für geben u. leben]; ferner „gal und Mal“ [für gelb u. Mehl]; endlich „drat“ [für treten]; der „Salbſchuſs“ iſt nur falſche Anlehnung an Salbe.

Niederländiſch iſt obiges „geſahen“ nicht; denn dort ſagt man geſien, z. B.

„Dat nolt Partonopeus gelike
En wart geſien in erterike.“
Part. 89. 24.

[87]) Dieſes Wort iſt aus „necromantia“ verdorben; die Urſchrift lautet:

„Et le déable, qu'il nos a amené,
Qui a le cors iſſi enfantosmé.“
Aliscans 176. S.

d. h. „Rennewart hat ſeinen Körper durch Schwarzkunſt unverwundbar gemacht“ [ſo ſagen hier die Heiden]. Suchier 25. S.

[88]) So die Hſ. ſt. ſinem; vgl. oben den 158. V., aber auch unten [IV. 261. V.].

Ende der Anmerkungen zum III. Blatte.

III. Blatt,

2 ganze, und 2 verſtümmelte Spalten enthaltend.[1])

a. Berichtigter Text.

[1. Sp.] alle gedan.
-o unt flog er . . . .
[Grßner Owerſtrich]. [2])
*De*srame[3]), der . . . .
ecront gare.
_____ *d*are.
vrihen . . . . *an*dren haiden
_____ der was ſo vil
____ alles ſant . . . . -en.
_____ an den winde
_____ ſo manger ſcare
_____ uſſe haiden
_____ dem hailegen
_____ *g*ot, der helfe
_____ -en ſloegen[4]) mit
_____ -e dar.
die _____ -re zeſtachen
_____ *z*eberachen
_____ -en
die miten _____ voren jagten.
_____ -n baiden ſiten.
_____ -eten in den
_____ -ſte mit ſcare
_____ *d*er ſtrit was
_____ *g*eweld*eclichen*

_____ conc Desrame
_____ *br*ehaingnen[5]) . . . . gar;
mit ſime . . . . -en Gaudin, den . . . .
vamme orſe . . . . handen do.
_____ *daz haup*t abe.
[Gr. Ow.].
Mit _____ verrater.
Guillam _____ -*dar*:
„dou hoes *minen man* derſlagen!
_____ -e genoumen
daz wil ic *an dir* ierternu*wen*[6]).
daz iſt zage*heit* . . . .
ſlagen come . . . .“ —
[Gr. Ow.].
Guillam horte,
daz *Desrame comen* was[7]).
of [2. Sp.] ſime goeden orſe
quam er da gerant.
„dou rechter leker“, ſprach er zehant,
„ic bin Guillam genant, ſoeche nimer!
daz dou minen man hoes derſlagen,
daz wil ic rechen an dir[8]) ſo ſere;
ez ruwet dich umer mere!“ —

Desrame mit groſſim[9]) grimme —
daz ſuert er*) ze baiden handen nam,
Guillam ſloeg er mit aller ſiner craft[10])
of den helme[11]) dar.
ſtaine unt bloemen moeſten vallen;
den cirkel van den[12]) helme
klaub er allemitalle. —
onſer here god mit ſime goete lerte,
daz ſuwert uzem ſlage kerte;
55. ſin ſcilt ſloeg er[13]) vor der hant abe —

onſer here god half den[12]) goeden orſe,
daz ez it ſcaden nam. —
Guillam ſprach: „dirre ſlag
eniſt nit van aime kinde gedan,
dou ſolt auch gelten one wan!“ —
Joiouſe, ſin goet ſuert, er do nam[14]),
unt ſloec Desrame[15]), den conc riche,
dor den helme[11]) ſo vraiſſelich,
daz daz[16]) ſuert dor den helme[11])
ime haupte[17]) woul aine paulme quam;
daz ſtuke of daz ore hangen began. —
er had'en alles dings gecloben nider,
dane daz ſuert gienc uz dem ſlage nider,
al[18]) ſin geluke was;
douch viel[19]) er vame orſe dor daz.
Guillam loſt' im den helme[11]) abe,
unt wolde Desrame daz haupt abeſlan.
do de Haiden worden des geware,
.xx. m. ranten voren mit ainre ſcare;
ſi holſen im of daz ors do,
er ware anders[20]) derſlagen alſo. —
[Gr. Ow.].

An[21]) d'andre ſite quam Aimeri,
ſin vater[22]),
unt der Franzoiſen ſcare.
Mit ir ſcarpen ſuerten
dorbrachen ſi de[23]) Haiden gar;
do haup[24]) ſich[25]) ain vraiſſelich ſtrit gar.
der onſelgen Haiden was ſo vile,
daz ſi[26]) niemen mouchte derſlan.
vil horne[27]) unt boiſoune
bliefen de Haiden,
daz[28]) die marine unt alle de ſcif,

unt der Archant[29]) bibet' uberal. —
goet herce hoet er dare,
der imme ſtrite iſt ſtate gar.
Renwarte angſt was do alſo;
er wante, daz der[30]) ſtrit ſolte enden. —
[Gr. Ow].

Der conc Borel[31]) van Babilone
quam gerant dor den ſtrit;
er droek ain martel[32])
van finem ſtahele in der cit;
[3. Sp.] er was gewapent
van ainer[33]) luitoun-hout alſo;
geiner hande wapen
moucht' im gewinnen[34]) do. —
ſine .xiiii. ſoune, die waren do,
jeſſeliche droek ainen groſſen vlegel,
ſuwar van couper dar;
ſi waren ſuarz, olſe tuvele vraiſſelich. —
er ſloec dot Guion[35]) van Monſorel,
Reinier van Anjou,
unt Girart van Bordel. —
of den[12]) Archant
det er van bloete groſſen vloeſs. —
„Guillam ſal al ſin here verlieſen,
im[36]) helfe god mit ſime goete groſs.“
[Gr. Ow.].

Renwart quam gelaufen
uz aime dieſen tal[37]);
ſinen colben er mit baiden handen nam,
Borel ſloeg er hinden an.
im mouchte nit-nit[38]) gehelfen de hout,
nouch de wapen dar.

er ſloeg en, daz im daz hirne
viel vor de voeſſe dar.
Renwart ſprach:
„nou ganc miten andren, Borel,
wir en vorchten dich[39]) nimer!“
bi ainem baume ainen[40])
lieſs er in dot. —
[Gr. Ow.].

De .xiiii. kinde beſtonden Renwart
hinden unt voren mit groſſer[41]) not.
ſi ſloegen of ſin[**]) iſenhoet[42]),
daz daruſs[43]) gienc daz bloet.
daz rach er[44]) ſo:
.v. ſloeg er[45]) dot alſo,
.iiii. lieſs er d'en omacht do;
d'andren vluhen[46]) enwek[44]) ſo. —
de Criſten jagten de Haiden;
an dem pouneis waren ſi comfiert gare. —
[Gr. Ow.].

Dane ain ſuarz, vreiſſelich volc[47])
quam uz aime diefen tale.
Renwart mit ſime colben[48])
beſton[49]) ſi gare,
unt ſtrait mit in[50]) ſo vraiſſelich,
daz ſi vlouhen al gelich
biz[***]) an daz gecelt, do ir here was.
of ainem phelel ſaz er dervor,
der konc Acrapars[51]);
er was der vreiſſeliciſte man.
daz bloet[52]) in dem mer' gelibert[53]) was,
er hate d'augen, rot alſ' ain cole,
unt ain buhele of der naſen oben,

de cene ſcarph, aiſ' aime[54]) worme gar;
de hout was im hart,
im mouchte kein wapen gewinnen[55]),
daz ie wart;
d'arme waren rouch dar,
unt nagle waren im lanc voren,
unt ſcarph, alſ' aime lauwen[56]) gar. —
do er ſin voulc ſach vliehen gare,
er ſprac: „onſelc voulc,
waſs[57]) jagt u dare?“ —
ſi ſprachen: „daz doet ein[58]) tuvelc
mit ſime colben gare;
unt ſin[59]) umbe u comen,
daz ir ons helft dar.“ —
er ſprach: „daz ſal zehant weſen;
vor mir ſal er numer[60]) geneſen!“ —
do daz ſuarz volc daz vernam,
zehant ez alles wider keren began.
[4. Sp.] do hat' er groſſ- . . . .[61])
daz volc har . . . .
gieng er ſi an . . . .
*die an*dren, die vlou*hen*
Agrapart[62]) q*uam* . . . .
*ge*laufen offen . . . dar.
vor groſſe . . . .
unt daz harſt*onier*[63]) . . . .
raſt' er ſin au- . . . . dar.
[Gr. Ow.].
mitem . . . . zarte uz vel
Renwart greif an ſ*in haupt*,
wart geware . . . .
kaufen gar t . . . .
_____ an aine ſite.
180. _____ d'erden [Etwas weggeſchabt].

der _____
Renwart riten[64]) an . . . .
die nagel ſi- . . . .
daz vleiſc hi- . . . .
Renwart beiff er in . . . .
gienc zer he- . . . .
[Gr. Ow.].
wider daz u- . . . .
unt warf en . . . .
ſprane ſnell- . . . .
zannende ſo . . . .
ſiten begrei*f* . . . .
do in .iiii. *enden* . . . . ſo,
daz im d- . . . .
Marien an . . . .
deſen man . . . . nam,
den j- . . . . alle daz in . . . .
„*Mon*joie!“ rief er do.
band en of ſ- . . . .
_____ ſere ſlan.
[Gr. Ow.].

D_____ gerant,[65])
unt _____ van iſen a-
man ain d- . . . . kein,
er h- _____ Guinemant[66]).
vater ang- . . . .
*Ma*hon unt Terv*agant*
dich nit verb- . . . .

Ende des III. Blattes.

Anhang zum III. Blatte.

Wegen zu großer Verſtümmelung der 1. u. 4. Spalte dieſes Blattes läſſt ſich der Übergang vom 3. zum 4. Blatte ſchwer darſtellen; überdies liegt uns hier bei Gueſſard nicht der älteſte Text vor [die Hſ. des Zeughauſes hat hier eine große Lücke], ſondern ein jüngerer, doch noch dem 13. Jh. angehöriger Text. Um nun für unſere freundlichen Leſer doch Etwas zu thun, wollen wir hier anfügen, was ſich bei Gueſſard 184. S. findet; es lautet ſo [6113. V. ff.]:[67])

A l'eſtandart ſonent li oliſant.
François eſcrient: „Monjoie la vaillant!“
Et Sarraſin: „Mahon et Tervagant!“
De tel bataille n'iert mès nus, qui vos chant. —
A tant ez vos Crucados apoignant,
.I. Sarraſins; molt ert de bel ſemblant . . . .
Tint une mace, moult merveilleuſe et grant,
De noſtre gent aloit trop damagant.
Mès Renoars li corut au devant.
„Eſtez, vaſſal“, diſt il, „n'irez avant;
„Quar me rendrez*) cele mace peſant!
„C'eſt le tréu, que je gart de l'Archant.“ —
Diſt Crucados: „ribaut, alez avant;
„Garçon me ſembles, qui en fours va jeſant.
„Fui toi de ci, ne me va ramponant;
„Ja te dorré el viſage devant!“ —

*) ſ. rendez.

b. Anmerkungen.

[1]) An dieſem Blatte fehlen links zwei Falze, ſomit zwei Drittel der 1. und 4. Spalte. — Den Inhalt der Erzählung ſ. bei Gueſſard [177. S.], und bei Jonkbloet [I. 377. S.].

[2]) Neben dieſem Querſtriche rechts, alſo zwiſchen der 1. und 2. Spalte, iſt wieder das Wappen unſeres Dichters angebracht; doch iſt nur das obere Blatt rund, die 4 untern ſind mehr herzförmig. Das Ganze ſtellt alſo wohl eine Roſe vor, und das Edelgeſchlecht hieß demnach Roſenbach, -berg, -burg, -feld, -ſtein, -thal; letzteres heißt niederländiſch -dael, und ein Luſtſchloſs, Namens

Roſenbael, befindet ſich in der Herrſchaft Breda, im vormals holländiſchen Brabant.

3) Über dieſem Namen ſteht ein rother Strich, wie ſchon früher; auch unten [25. B.], und über Gaudin [27. B.].

4) d. h. „ſchlugen"; oder floeg en [ſchlug ihn]? — Oben [2. B.] hatten wir flog [ohne „e"].

5) vgl. Suchier 25. S.; auch Allscans 177. S.

6) d. h. „Das will ich an dir ernellen [wiederholen]."

7) Hſ waff [ganz nach der Ausſprache].

8) Hſ. dire, Schrbf., veranlaſſt durch das folgende „fere."

9) So die Hſ. ſt. grozem.

*) Dieſes überflüſſige „er" hatten wir ſchon oben [I. 104. B.]; unten [IV. 190. B.] iſt es in der Hſ. weggeſchabt.

10) Die Worte: „mit aller ſin craft" ſtehen mit ſchwärzerer Tinte, von ſpäterer Hand, auf abgeſchabtem Grunde.

11) So die Hſ. ſt. „helm", wie ſchon öfters; vgl. Suchier 22. S.

12) So die Hſ. ſt. dem, wie auch ſchon öfters; vgl. daſ. 12. S.

13) Hier fehlt „im [ihm]", nämlich dem Guillam.

14) Hſ. nam̄ [am Ende der Zeile], d. h. namen; Schrbf.

15) Über dieſem Namen ſteht ein rother Strich, wie öfters; auch unten [72. B.].

16) Hſ. „de" ſt. „dc" = daz; Schrbf.; — ſ. I. 26. B.

17) Hſ. ſcheinbar hanpte, wie unten [IV. 228. B.] ſcheinbar nane ſt. naue [d. h. nave = neve].

18) Hſ. „alſin" [am Ende der Zeile] ſt. alſ' ſin, d. h. „wie ſein Glück war."

19) Hſ. „viler", Schrbf.

20) d. h. „ſonſt, widrigenfalls;" die volle Form hatten wir oben [M. 169. B.].

21) Hſ. „Aan", Schrbf.; das „A" iſt roth, wie alle Anfangs-Buchſtaben der Abſchnitte.

22) nämlich Guillam's; ſ. oben [II. 68. B.].

23) Hſ. „der", Schrbf.; ebenſo oben [I. 104. B.].

24) So die Hſ. ſt. „hoeb"; ſ. oben [II. 136. B.]; ſchon früher hatten wir haub [I. 161. B.]. Suchier 7. S.

25) Hſ. „ſl"; vgl. oben [I. 73. B.]; um die Gähnung zu verhüten, ſetzt' ich hier ſich.

26) „ſl" fehlt in der Hſ. [Anfang der Zeile].

27) So hier die Hſ.; oben [II. 51. B.] hatten wir „hornre," und unten [IV. 203. B.] folgt die neue Form horner.

28) Hſ. „daz de die", d. h. „de" durch nachfolgendes „die" *berichtigt; alſo „de" zu ſtreichen.*

29) d. h. das Schlachtfeld; s. oben [II. 53. V.], vgl. auch hier den 108. V.

30) Hs. „de", Schrbs.; oben [81. V.] umgekehrt „der" für „de."

31) Über diesem Namen steht ein rother Strich.

32) Hs. ganz deutlich „marcel", was falsch ist; schon in der Vorlage waren also die „e" und „l" schwer zu scheiden; [vgl. IV. 135. Anm.]. Die Urschrift lautet:

„Borrels, lor pere, portoit .i. grant martel
De fin acier, bien ovré à neel."

Aliscans 180. S.

Martel [jetzt marteau] heißt der „Hammer", hier zunächst „Streithammer"; der Großvater Kaiser Karl's d. Gr., Karlus Martellus [† 741], war nach einem solchen Hammer benannt.

33) Hs. „ainem," falsch; denn hout ist immer weiblich. s. unten [116. u. 149. V.]

34) d. h. „keinerlei Waffe konnt' ihm Etwas anhaben"; vgl. den 150. V.

35) Über diesem Namen steht ein grüner Strich.

36) Hs. „jn" st. „im"; doch sogleich [116. V.] folgt in der Hs. „jm." — Übrigens fehlt hier „en".

37) So die Hs. st. tale, wie unten [136. V.].

38) Hs. „nit Nit"; letzteres wollt' ich einst streichen, jetzt lass' ich es stehen, und erkenne in nit-nit das hochdeutsche nihtesniht, d. h. gar nicht, oder auch Nichts. — vgl. Denkm. 62. S., 34. V.

39) Hs. „dir st. dich", wie Ähnliches schon öfter.

40) d. h. allein; das Wort fehlt bei Reiß. — Ebenso:

„do liezen si in ligen einen."

Warnung 2999. V. [Haupt I. 520.].

41) Hs. groſſe, Schrbf.

**) Hs. ſin st. ſinen; ebenso hier 55. V., sodann oben [II. 68. V.], und unten [IV. 145. V.]. — Suchier 12. S.

42) Hs. ÿſenhoet, wie unten [IV. 67. V.].

43) Hs. daruſ, Schrbf.; nicht darûf, wie man Hrn. Suchier 7. S. druckte.

44) Hier ist al- weggeschabt.

45) Hs. ſoleger, Schrbf.

46) So hier die Hs.; unten [140. u. 169. V.] folgt vlouhen.

47) So die Hs. hier, und auch oben [I. 40. u. 42. V.]; unten [155. u. 156. V.] steht voulc, und weiter unten [164. u. 167. V.] wieder volc!

48) *colben fehlt* in der Hs.

49) So die Hſ. ſt. heſtont, wie I. 57. B.

50) Hſ. im, Nachläſſigkeit.

***) So mit Recht die Hſ.; ſonſt überall bif. — vgl. oben II. 33. Anm.

51) Rother Strich über dieſem Namen.

52) Hſ. „bi“ ſt. bloet, Nachläſſigkeit; vgl. Suchier 26. S.

53) ſ. I. 79. B.

54) Hſ. aine, Schrbf.; denn ſogleich [154. B.] folgt das Richtige; vgl. IV. 138. B.

55) Hſ. gewinen; vgl. den 100. B.

56) Hſ. zuerſt lairen, dann ein „u“ übergeſchrieben; d. h. man ſoll lauwen [Löwen] leſen. Reiß gewährt latren! — vgl. IV. 172. B.

57) Hſ. waf ſt. waz.

58) „ein“ iſt mit kleineren Buchſtaben übergeſchrieben; gleiche Hand und Tinte.

59) Hier iſt „wir“ zu ergänzen.

60) Hſ. Num$, ohne Grund.

61) Dieſe 4. Spalte, wie die 1., jämmerlich verſtümmelt, enthält die Kämpfe Rennewart's mit Agrapars [Schluſs], und mit Krukados [Anfang]; ſie ſtehen vollſtändig bei Gueſſard 188. S. ff., und bei Jonkbloet II. 281. S. ff. Schon dieſe wenigen Reſte zeigen, wie wüthend die Kämpfe waren; vgl. Suchier 17. S.

62) So die Hſ. hier, und in den beiden Urſchriften; oben [143. B.] hatten wir Acrapars. — Auch hier ſteht ein rother Strich über dem Namen.

63) So die Hſ. hier, und auch unten [IV. 68. B.]; ſonſt „harſenier, härſenier und herſenier“. ſ. WB. von Müller I. 637. Es war eine Kopfbedeckung unter dem Helme; das Wort iſt fremden Urſprunges.

64) Hſ. Riten, ohne ſichtlichen Grund; das „R“ hat den Abkürzungsſtrich.

65) Hier beginnt der Kampf mit **Krukados**, oder Krutabos, wie er bei Jonkbloet II. 282. heißt; vgl. Suchier 17. S.

66) Über dieſen, ſonſt nicht weiter bekannten Ritter vgl. Suchier 26. S.

67) Vergleich auch den ſtark verjüngten, überdies ziemlich abweichenden Text bei Jonkbloet a. a. O. — Mit Recht tadelt es Suchier 17. S., daß er denſelben zwiſchen die Lesarten ſtellte.

Ende der Anmerkungen zum **III.** Blatte.

IV. Blatt,

4 ganze Spalten enthaltend.

a. Berichtigter Text.

[1. Sp.] . . . nouch[1]) hute alle ſterven!“ —
Renwart lief vor in[2]),
unt ſprach[3]) in an:
„ſtant ſtille, ic bin Guillams man;
ic wil auch dinen colben han!“ —
der Haiden ſprach:
„ribalt, ganc of hoeher gar;
doe ir' ons[4]) nit, -
ic ſal dir ind' anſichte ſlan!“ —
Renwart ſprach:
„ic wil auch alſo!“ —
den erſten, den ſloeg er do[5])
den Haiden of den halleme[6]) dar,
daz er zeſtaup bis[7]) in den ſatel gare.
des Haiden colben[8]) nam er do;
er doucht' im ze lichte,
unt warf en in den ſtorme[9]) ſo.
[Kleiner grüner Querſtrich].
uf .v. Haiden er do quam,
der en quam lebendinc[10])
numer dekein van dan. —
er ſait', in[11]) ſculten de Haiden,
doz[12]) er ze voeſſe gienge alſo.
of daz ors ſprang er do
ſo[13]) *ſuin*dechelichen dare,

daz im der after har[14]) vore quam,
do im daz haupt ſoult' ſin.
daz ors nam er miten[15]) ſterce[16]),
unt rante vaſte hin;
er en conde ſich nit onthaben do.
in der groſten pine
omfiel im ſin colbe;
daz was auch ſin ongewin!
in aine quatage[17]) phuce[18])
viel er vame orſe hin.
er gienc wider[19]),
unt ſoechte ſinen[20]) colben do,
unt ſprach: „vind' i'n nit,
ſo iſt Guillam verwonden[21]) gar.“ —
Groſſen[22]) jamer treip er dar.
[Gr. Ow.].
do ſach er, war ain Haiden
in[23]) nah im fleifte gar.
Renwart ſprach:
„gabt[24]) mir den colben wider!“
van groſſen[25]) zorne
ulte[26]) der Haiden wider. —
[Gr. Ow.].[27])

Der conc Walegrape[28])
was der groeſte man ain,
den[29]) men in .l. conkrichen[30])
mouchte vinden[31]) dekain;
er was betalle ſuarz gar,
cruſelecht was ſin har;
.vx. voeſſe hat' er
an der lenge gar.
aine cappe hat' er an,
kein wapen moucht' im nit geſcaden.

in ſin handen[32]) hat' er ainen crauwel,
mit keten beſlagen,
woul .l. man had' er
dermite derſlagen.
Renwart ſprach: „ſuic,
ic[33]) hon dir en zehant derſlagen!“ —
„ir liegt[34]) vulichen do[35])!“ —
Walegrape ſloec dar miten[36]) crauwel do
Renwart of den iſenhoet,
daz er im zeſcurte daz harſtonier[37]),
unt den halsberg goet.
uz dem ſlage er ontweich,
den crauwel [2. Sp.] er
miter hant begreif;
ſo ſuindecheliche zukt' er en zoe z'im,
daz er zebrach .v. craphelin.
[Kl. gr. Ow.]
Walegrape zukte den crauwel
ſo ſere zo im[38]),
daz Renwart woul .iiii. ſtont
uberwarf vor im[39]),
unt of de knie quam.
douch woult' er den craphen
van ſinre hant nit lan.
Renwart ſpranc of zehant,
unt ſprach: „ube ic diz[40]) nit enriche,
ſo bin ic geſcant!“ —
Walegrape ſtiefs ſo ſuindechelichen[41])
of in[42]) dare,
daz der crauwel baut[43])

onder in baiden dar.
Walegrape ſprach:
„bricht dirre[44]) crauwel,
do[45]) ſoultſte mir doen gewin[46])!
nim dinen colben,
unt ganc z'allen onſelden hin[47]),
ſo wil ic ie vil goede ſecherhede han!“ —
der Haiden clopte an ſin cene do;
do ne had' er nit gelogen
umbe ain lant.[48])
Renwart nam ſinen colben
in de[49]) hant. —

[Brauner Ouerſtrich].

Der conc Walegrape ſprach in an:
„here cnappe, wie iſt uwer name?“
Renwart ſprach:
„ic ſal u ſagen de warheit[50]);
min vater iſt der ſtarke conc Desramés[51]),
unt iſt min oehem Diebaus,
der ſcone gewapent;
unt iſt min broeder Clariaus, der groſſe,
unt Ganbus, unt Percegues[52]), unt Malaties,
unt Maulars, unt Maulaerz,
unt Bruiens, Bornus unt Batres,
unt Claudubais, unt der conc Tenebres,
unt Morgans, der vraiſſelich,
unt Walegrape iſt der alteſte, dunkt mich.“ —
Walegrape ſprac:
„ſo biſtou min broeder,
comt har zoe mir!
min hoge geſlechte[53])
dervrauwe ſich van dir!“ —
Renwart ſprach:

„ic enwil u[54]) weder[55]) cuſſen,
nouch heilſen dar;
der tuvele neme uwer ware!“ —
Walegrape ſprach:
„Renwart, ne ſotte nit[56]),
gelaube in Mahom,
unt com in goeden wek!
din[57]) groſſe geſlagte[58])
ſal haben groſſe bliſcepe[59]);
ic ſal dir geben Loqiferne unt Candoie[60]),
de hoge touren,
die of dem[61]) mer der[62]) luchten[63]).“ —
[Kl. gr. Ow.].
Renwart ſprac:
„huet' dich[64]) vorbaz vor dem[65]) colben min!
vil gerne ic ſluege daz haupt[66]) din.“ —
Walegrape ſprach:
„of dou woul dades,
ic ſoult'[67]) mich wondern
an[68]) aime[69]) wibe van bliſcebe[70])
biſtou gewonnen[71])!“ —
Renwart derzorn[72]), ſich ſere do;
ſi ieſchen ain andre ſo.
[Kl. gr. Ow.]
Walegrape ſloegen[73]) alreſt[74])
[3. Sp.] Renwart of den iſenhoet[75]).
der crauwel, der gienc abe,
unt raiſs im ſin halsberc[76])
bis[77]) of den broecgurtel dare[78]).
[Gr. Ow].
Renwart ſprach:
„ic bin g'unert, ub' ic nit gelte dir!“
miter ſtanken[79]) ſloeg er wider;
Walegrape ſpranc uz dem ſlage;

den crauwel warf er vor ſich dar.
.iii. craphen ſloeg er[80]) abe;

[Gr. Ow.].

die ſtangen er aber nam,
unt ſloec of den crauwel dar,
daz er bauc[81]) gare;
in[82]) wonderte[83]) ſere,
daz er nit gebrouchen was. —
Walegrape rief in haideniſſe[84]) do:
„arrière, arrière, bi Mahomet, helft ſo!“ —
.c. Turke quamen dar,
die gereit waren, alle ze ſlahen.

[Gr. Ow.].

Do hade Renwart ſo groſſen pin,
daz er viel of de knie ſin.
er ſprach: „hailege vrowe
ſente[85]) Marie, helft mir!
wird' ic hie derſlagen,
Guillam moeſs[86]) umber
haben den ſcaden!“ —
ſinre bloeden ritre
im vil ze helfen quam.
do ſprang er of alſ' ain hailt goet,
er gewan ains lauwen[87]) moet,
unt ſloec Walegrape's crauwel,
daz er zebrach.

[Gr. Ow.]

den colben er do
mit baiden handen nam[88]),
unt ſloec ſinen broeder Walegrape
of den helme[89]),
daz der colbe and' erde wider want;
do was man unt ors dot al zehant. —

In Alexans[90]) was der ſtrit groſs[91]);
des dags det Renwart mengen[92]) doden[93])
mit ſime colben[94]), *der was* mit iſer gebonden.
de Haiden vlouhen hinden unt after[95]);
denoch was der Haiden ſo vil,
daz ſi de Franzoiſen deden
aine bogenſcuce vliehen hinder ſich. —
[Gr. Ow.].

Der conk Sinagon[96])
dorch ainen diken nebel
quam[97]) geriten dar;
alle die van[98]) Palerne
waren in ſinre ſcare.
of aime ſnellen orſ er geſaſs[99]);
er ſtach Bertran dor den ſcilt
unt den halsberg dare
in die ſiten aine groſſe[100]) wonden gar.
der ſtach Sinagon wider dar,
unt zeclaub im[101]) daz antelice gare;
ſi haten baide do gerne geſtriten ſere.
der ſtaup unt der nebel was ſo dike,
daz ſi aine andre
nit mouchten*) ſahen[102]) mere. —

De Haiden bliefen ir horner[103]) dar,
dor ze troſten[104]) ir here.
do quamen die van uber mer
miten[105]) van Spanie [4. Sp.] zoe gedrongen,
die[106]) alten[107]) vaſte miten jongen,
alle, die do ſtriten ſolten. —
here Guillam quam mit ſinen holten
gegen im[108]) mit groſſen[109]) vliſſe[110]).
do ſach men vanen van ſamiten

bliken[111]), unt van cendal.
ſi quamen al zemale
in die pereſſen[112]) van baiden ſiten,
al die do woulten ſtriten
dorch iren god, unt dorch *ir*[113]) ere. —

Desrame ſprach:
„nou, cieren heilde dare,
in diſen[114]) pounais gewinne[115]) wir
onſeren willen gare.
die Criſten ſint moede dare;
ſi ne meugen ons[116]) nimer geſcaden.“ —
[Gr. Ow.].
Baudin[117]) ſprac:
„here, ir en ſult nit vareniſſe hon;
vind' ic jenen miten colbe[118]),
ic han in[119]) zehant derſlagen.“ —
Desrame[120]) ſprach:
„nave[121]), ic weiſs[122]) woul,
daz ir ſit ſtarc' gar;
ir[123]) hat in camph'[124])
.xv. conge verwonden[125]) dare. —
dirre cnappen[126]) iſt ſo vraiſſelich;
hat ir[127]) ainen alſo groſſen colben, alſ'er,
ir meucht en woul *doen* gelich[128]).“ —
er ſprach: „here[129]), den ſal ich haben!“ —
.l. Turke ſant' er umbe ainen[130])
groſſen baum dan;
nach ſinen[131]) willen hacht'[132]) er in dare,
pi[133]) der hant bewand er'n[134]) mit waffe dar[135]),
daz er'n hielte deſte baz. —
Baudus .xv. voeſſe lanc was;
er was der aller ſtarkeſte man ain,
den[136]) men in der[137]) haidniſcaft

„Et li chevaus le [den Rennewart] trait par la poudriere;
Onc ne fina ſi qu'à une riviere,
Iluec leſſa Renoart en l'ortiere.“
Aliscans 186. S. [jetzt ordure].

19) Hſ. wied^{b}, Schrbf.; vgl. I. 30. Anm., und Suchier 9. S. Das Richtige folgt ſogleich [43. u. 45. B.].

20) Hſ. ſine, wie ſchon oft.

21) d. h. „überwunden, oder beſiegt;“ ſ. oben II. 147. u. 201. B. — Die Urſchrift lautet:

„Sainte Marie,“ diſt il, „où eſt mes fuz?
Si je le perc [l. pert], Guillaumes eſt vaincuz.“ daſ.

22) Hſ. Groſſe, wie oft.

23) Dieſes „in [d. h. ihn, nämlich den Kolben]“ fehlt in der Hſ.

24) So die Hſ. ſt. gebt; vgl. I. 41. u. 99. Anm.; ferner II. 86. Anm.; dazu Suchier 9. S.

25) So die Hſ. ſt. groſſem, wie oft; ſ. II. 39. Anm. [iſt niederländiſch].

26) d. h. „heülte, oder brüllte;“ ſ. II. 3. B., dazu die Anm. Vergl. das lat. ululare [heulen], und ulula [das Käuzchen], dann das griech. ολολυζειν [laut aufſchreien]; aber auch das deutſche uwila [die Eule]. Die ältere Form für „heulen“ lautet „hiulen“, die jüngere „hülen.“

27) Hier ſollte der „grüne Querſtrich“ ſtehen; er ſteht aber unter den nächſten 3 Wörtern, weil der „rothe Strich“ hinderte [ſ. die folg. Anm.].

28) Über dieſem Namen ſteht wieder ein rother Strich; ebenſo unten [63. B.], und noch öfters. ſ. I. 11. Anm. — Walegrape ſteht ſt. Malegrape, d. h. „böſe Klaue.“ Suchier 18. S. Am linken Rande dieſes Blattes, unmittelbar neben dem rothen „D“, ſteht hier wieder das Wappen unſeres Dichters; es ſind, wie zuerſt, 5 rothe Scheiben, um eine weiße geſtellt; darüber und darunter eine blaue Verzierung, und ganz unten ein rother Adler, linkshin blickend. ſ. oben II. 49. B., dazu die Anm., und III. 2. Anm.

29) Deutlich den in der Hſ.; man erwartet der; doch vgl. den 243. B.

30) Hſ. conkriche [am Ende der Zeile]; es iſt aber noch Raum für das „n“ übrig, alſo deſſen Weglaſſung abſichtlich; vgl. Suchier 13. S.

31) Hſ. winden, Schrbf.; ebenſo wan [191. B.]; umgekehrt *varen [I. 140. B.].*

32) handen fehlt in der Hſ., wegen des folgenden hater; alſo Unachtſamkeit!

33) Hſ. jn, wegen des folgenden hon; alſo wieder Unachtſamkeit!

34) Hſ. anfangs negt, dann der 1. Strich des „n“ in ein dickes „l“ verändert; dieſelbe Tinte, und das nunmehrige „l“ ohne Strich; vgl. den 96. B.

35) Dieſes am Anfange der Zeile ſtehende, und den Vers ſchließende kleine Wort iſt jetzt faſt ganz weggeſchabt; meine frühere Leſung war nicht ſicher; vgl. den 66. u. 95. B. — Der Nachbeſſerer tilgte hier das „do“, weil es den folgenden Vers gleichfalls ſchließt.

36) Hſ. abermals miten ſt. mitem; vgl. die 15. Anm. — Unten [225. B.] folgt der doppelte Fehler „miten colbe.

37) Sieh oben III. 63. Anm.; Reiß las hier harſconier, ohne Grund.

38) So die Hſ. hier [am Ende der Zeile, wegen Raummangels]; oben [73. B.] vollſtändig.

39) d. h. „daß ſich Rennewart wohl 4mal überſchlug vor ihm.“ ſ. WB. v. Müller II. 2. 712.; ferner:

„Da ubirwarf ſich Afprian,
Der was der rieſen ſpileman.“
Kg. Ruother 2161. B. [Maßmann].

40) So die Hſ. und Reiß, nicht daz, wie ich anfangs las, und drucken ließ.

41) Hſ. bloß ſuin- [am Ende der Zeile]; das übrige vergeſſen! — vgl. den 24. B.

42) Hſ. im, wie ſchon oft.

43) d. h. ſich bog; vgl. I. 8. u. 58. Anm.; dann unten den 155. B.

44) Hſ. zuerſt „brich ſirre“, dann das „c“ in „d“ verändert [dieſelbe Tinte]; es muß aber heißen: „bricht dirre [bricht dieſer Hacken].“

45) Hſ. dou [du], Schrbf, veranlaſſt durch das ſogleich folgende „ou“.

46) Hſ. geuwin, Schrbf.; ebenſo unten [139. B.] geuwonen.

47) Wir ſagen jetzt: „geh zum Teufel!“

48) vgl. oben den 65. B.

49) Hſ. der, Schrbf.

50) „de warheit“ ſteht in der Hſ. mit ſchwärzerer Tinte, von ſpäterer Hand, auf abgeſchabter Stelle; vgl. oben III. 10. Anm.

51) So die Hſ. [am Ende der Zeile]; es iſt ein großes Ei

[S]! — Die altfrz. Urſchrift bietet regelmäßig Desramé, doch auch Desramés und Desramez [Aliscans 160. u. 192. S.]; Letzteres des Reimes wegen.

52) Hſ. pceguef [das „p“ unten durchſtrichen], alſo Percegues aufzulöſen, nicht Procegues, wie ich einſt that; Reiß kümmerte ſich nicht um den Querſtrich. Suchier 26. S.

Die Urſchrift hat Perceguez [auch des Reimes wegen]. Aliscans 192. S.; Jonkbloet II. 289. S.

53) So mit Recht die Hſ., und ſchon oben [I. 139. B.]; unten [127. B.] folgt geſlagte.

54) Hſ. „v“ ſt. „uch“, wie oben [I. 14. B.].

55) Hſ. wd^{5} ſt. wed^{5} [d. h. weder], Schrbf.

56) Das iſt ja wörtlich unſer: „mach' keine Dummheiten!“ vgl. Suchier 26. S. —

Die Urſchrift bietet:

Dist Valegrapes: „Renoars, ne folole;
Quar croi Mahon, ſi entre en bonne voie!“
Aliscans 193. S.

57) Hſ. tin [am Anfange der Zeile] ſt. din, Schrbf.

58) So die Hſ. hier; ſ. die 53. Anm.

59) So hier die Hſ.; unten [138. B.] bekommen wir bliſcebe [d. h. Freude, oder froher Muth].

Dieſes niederdeutſche Wort lautet urſprünglich bliſcap, z. B.

„Parthonopeus was al daer
Met groter bliſcap wel een jaer.“
Part. 7. 3.; hochdeutſch blideſchaft. ſ. WB. v. Müller I. 209.

60) Die Hſ. des Zeughauſes zu Paris [185. Nr. d. ſchön. Wiſſ., Pgbſ. d. 13. Jh. in 12, 273 Bll.] enthält unmittelbar nach der „Schlacht von Aliſchanz“, ohne Abſatz und farbigen Anfangs-Buchſtaben [118. — 166. Bl.]:

„la chanſon de Loquiferne“; der Schluſs fehlt aber.

Die Hſ. zu Boulogne am Meere [Cod. ſcl. Bertini 192., Pgbſ. vom J. 1295 in Folio, 334 Bll.] enthält das Leben „Wilhelm's von Oranſche“ in 11 [14?] großen Abtheilungen [branches]; darunter:

„8. Loquiferne, ou la bataille Loquifer [142. — 158. Bl.],“ auch nach der „Schlacht von Aliſchanz“; ſodann

„10. Foulques de Candie [207. — 301. Bl.].“

Vergl. meinen Rennewart [nabb. Bruchſt.], 127. S.

[61]) Hſ. demer, Schrbf.; das „mn“ iſt ein Schluſs-Emm, deſſen 3. Strich allemal verlängert, und rückwärts gekrümmt iſt. Hier liegt uns alſo nur „dem er“ vor, nach gewohnter Unachtſamkeit.

[62]) So die Hſ. ſt. dlr [am Ende der Zeile, und ohne Bindſtrich]; es gehört alſo nicht zu lucht [am Anf. d. Z.], wie ich einſt glaubte. — der iſt ſchwäbiſche Pöbelform; „mir und dir“ lauten auch in Buchen immer „mer und der,“ wenn ſie unbetont ſind; vgl. oben ſe und en ſt. ſl und in [I. 46. u. 123. B.], und noch oft.

[63]) Hſ. lucht ſt. luchten; unachtſam!

[64]) Hſ. huetich, falſche Lautkürzung.

[65]) Hſ. den; ebenſo III. 51., 56. u. 108. B.; ja ſelbſt de hatten wir ſt. dem [II. 59. u. 86. B.]. Erſteres gehört den Niederländern; Letzteres iſt offenbare Nachläſſigkeit.

[66]) Hſ. nur hau- [am Ende der Zeile]; „pt“ iſt weggeſchnitten. Das „n“ zeigt übrigens ſchwärzere Tinte; alſo nachgefahren. vgl. II. 123. B., u. III. 65. B.; auch hier den 26. B.

[67]) So iſt zu leſen ſt. ſond, wie ich einſt drucken ließ; die Hſ. bietet ſoud, Les- oder Schreibfehler des ſchwäbiſchen Abſchreibers [oder Hörfehler?]; vgl. den 26. u. 91. B. — Reiß brachte gar Nichts heraus!

[68]) So die Hſ. jetzt, früher van; der Nachbeſſerer ſchabte das „v“ weg, weil „van“ ſogleich wieder folgt.

[69]) Hſ. aine, wie oben [III. 148. B.]; das Richtige daſ. 154. B. — Suchier 12. S.

[70]) vgl. die 59. Anm.

[71]) Hſ. geuwonen, doppelter Schrbf.; vgl. III. 100. u. 150. B. — Der Sinn iſt: „von einem Kebsweibe biſt du geboren!“ Das jetzige „fille de jole“ der Franzoſen lautet nicht viel anders. — Es war alſo ganz natürlich, daß Renneward hierüber ſehr ergrimmte [ſich derzornte], und ſeinen Stiefbruder herausforderte [leſch].

[72]) So die Hſ. ſt derzornte; ebenſo oben [I. 137. B.] wapen ſt. wapente; ferner [III. 138. B.] beſton ſt. beſtont, und [I. 149. B.] derderenkeſe [ertränkte ſie] ſt. derdrenkte ſl; endlich gar [I. 69.] jagſſe ſt. jagte ſl, Letzteres lautet in Buchen: jôkſe, d h. „jug ſie“; vgl. Suchier 11. S.

[73]) Dieſes „en“ [d. h. ihn] iſt zu ſtreichen, weil „R.“ [Renneward] ſogleich folgt; „alreſt“ ſchließt die 2. Spalte, und beim Umwenden des Blattes vergaß der Schreiber das vorausgehende „en.“

[74]) d. h. „allererſt“; die Ausſtoßung des „r“ iſt hoch- und niederdeutſch. Letzteres z. B. in:

„Als hi ſe hadde in ſijn gewout,
Ginc hi alreeſt voren in'd wout.“
Partonopeus 38. 9.

Meine Leſung iſt ſicher; dem guten Reiß kam aber das Wort ſpaniſch vor, d'rum ließ er's aus!

75) Hſ. „de yſenhoet;“ vgl. den 67. B. — Erſteres iſt Nachläſſigkeit.

76) Hſ. „halberc“, Schrbf. [übrigens mit e, nicht mit c, wie man mir einſt druckte]; „ſln“ ſteht ſt. ſinen. ſ. oben II. 68. B., und III. 127. B.

77) Hſ. biſ ſt. biz, wie III. 141. B.

78) So gewiſs die Hſ., nicht „abe,“ wie ich einſt drucken ließ; zwar iſt die Hſ. hier durchſtochen, aber „-re“ iſt ſicher. Schon Reiß las „dare.“

79) So die Hſ. ſt. „ſtangen“, wie ſeither, und ſogleich wieder [153. B.]; es iſt offenbare Unachtſamkeit des Schreibers, welchem „der ſtank [d. h. Geruch]“ in die Finger kam.

80) nämlich Rennewart.

81) d. h. „ſich bog“; ſ. oben den 87. B.

82) Hſ. im, wie oben [I. 121. u. 126. B.]; ebenſo II. 162. u. 164. B., auch unten [226. B.].

83) Die Hſ. gewährt ganz deutlich wondſte [mit einem Punkte über dem dl] ſt. wonderte; es iſt bloße Unwiſſenheit des Schreibers. Dieſer hatte nämlich wondſte vor ſich, und hilt das Abkürzungs-Zeichen für ein Eſs; daher das Ungethüm! vgl. den 137. B.

84) „auf heidniſch“, d. h. arabiſch; vgl. Suchier 26. S. Nach Prof. Dietrich's Erklärung bedeuten die folgenden arabiſchen Wörter: „hilf mir, Mahomet!“ — „arribe“ iſt die Befehlart, und kömmt von der Wurzel „rab“, d. h. „können,“ oder „willfährig ſein.“ — Die altfrz. Urſchrift gewährt hier Nichts; doch an einer andern Stelle [Aliscans 168. S.] heißt es:

„Paien le [den Rennewart] fuient, com aloe faucon;
„Avois!“ ſeſcrient, „aidiés, ſire Mahon!“
Jonkbloet I. 369. S.

* Freundliche Mittheilung Hrn. Suchier's, aus der Germania V. [xvii.] Jahrg., 215. S.

85) So im Niederdeutſchen; die Hſ. hat bloß „S.“

86) Hſ. moeſſ; das „ma“ ſteht faſt aus, wie „cy“; daher las Reiß woeſſ.

87) d. h. „eines Löwen Muth;“ nach Reiß „einen ſchlauen Muth!“

[86]) Hſ. mam, Schrbf.; doch ſteht unter dem 1. m-Striche ein Punkt, d. h. er gilt Nichts [alſo jetzt nam].

[89]) Am Anfange der nächſten Zeile iſt ein kleines Wort [der?] ausgeſchabt.

[90]) Hſ. irrig „alèxanſ“ ſt. Alescans, oder Aleschans, wie Jonkbloet 6291. V. hat [x = cs = sc]; es iſt die jüngere Form von Aliscans, d. h. Elſenfeld. Sieh die Anm. zu Archant [II. 53. V.]. Das falſche Alexans ward offenbar erzeugt durch das oben [II. 171. V.] ſtehende Alexandre; der Schreiber verſtand wohl lateiniſch, nicht aber franzöſiſch.

[91]) Hſ. groſ, welches mit feinerer Schrift übergeſchrieben iſt; dieſelbe Hand und Tinte.

[92]) Hſ. mgen, d. h. mengen, wie oben [II. 67. V.]; ſonſt manger.

[93]) doden iſt, wie groſ, mit feinerer Schrift übergeſchrieben.

[94]) Hſ. colbe, wie oft; ſ. I. 3. V. — Hier bietet die Hſ.: „daz . . . | . . . iſt,“ ohne Sinn; 2 kleine Wörter ſind am Ende und Anfange der Zeile ausgeſchabt.

[95]) d. h. „hinten und hinten [ſo]“; l. „hinden unt voren,“ wie oben [III. 126. V.]. Die Urſchrift bietet:

„Paien le fuient et avant et arriere.“

Jonkbloet I. 380. S., 6295. V.

[96]) Über dieſem Namen ſteht ein rother Strich; ſ. I. 11. Anm.

[97]) Hier iſt „er“ ausgeſchabt; oben [I. 104., u. III. 47. V.] aber nicht.

[98]) Hſ. wan, Schrbf.; ebenſo winden [49. V.].

[99]) Hſ. geſaſ, wie vorhin [181. V.] groſ; ſ. I. 110. Anm.

[100]) Hſ. ainen groſſen, vielleicht nur Schrbf.; vgl. Suchier 12. S.

[101]) Hſ. zeclaubin; wegen „in ſt. im [ihm]“ ſ. Suchier 12. S. — Umgekehrt hatten wir im ſt. in oben [I. 121. V.], und öfters; ſ. die 82. Anm. Unten [226. V.] folgt es wieder.

*) So war zu leſen, nicht mouchte, wie bei Reiß und mir ſteht. Die Hſ. hat mouchtē [am Ende der Zeile]; aber ein Riſs durch den 3. Falz dieſes Blattes machte den Qwerſtrich unbeutlich.

[102]) So die Hſ. ſt. ſehen; ebenſo oben [II. 211. V.] geſahen ſt. geſehen; vgl. Suchier 9. S. — Da wir ſolche „a“ ſchon öfters hatten, und unten [244. V.] noch ein ſolches bekommen; hilt ich ſie nicht für Schreibfehler, ſondern ließ ſie alle ſtehen. — Die Büchner ſagen auch „de Knéskal [für die Kniekehle]“, gebrauchen aber das Wort „Kehle“ ſonſt nicht; für „Rothkehlchen“ ſagen ſie „das Roth-

brüſtchen." [le rouge-gorge hat der Franzoſe, da doch gorge ſonſt weiblich iſt].

103) So hier die Hſ. nach neſter Sprechweiſe; oben [III. 85. B.] hatten wir horne, und noch früher [II. 51. B.] hornre; vgl. Müller's WB. I. 715.

104) So die Hſ.; weder zo, noch trosten, wie Suchier leſen will, oder wirklich lieſt [9., 20. u. 26. S.], gewährt dieſelbe. — „durch zu tröſten = des Tröſtens wegen;" alſo: „um ihr Heer zu tröſten", d. h. zu ermuthigen; vgl. tröſter in den Beitr. IV. 236.

105) Hſ. Miten, ohne Grund.

106) Hſ. dl, Schrbf.; ſonſt überall die.

107) Hſ. allten, Schrbf.

108) So die Hſ. ſt. in [ihnen], d. h. „gegen ſie [die Heiden];" vgl. die 82. u. 101. Anm. — „gegen" regierte früher die 3. u. 4. Endung zugleich.

109) So die Hſ. ſt. groſſem, wie ſchon oft; z. B. im 44. B. — ſ. II. 39. Anm.

110) Suchier will hier zur Herſtellung des Reimes „vlite: ſamite [d. h. Fleiße, Sammte]" geleſen wiſſen [6., 7. u. 20. S.]; ganz recht, wenn das Gedicht rein niederdeutſch wäre. Da Dies aber nicht der Fall iſt, laſſ' ich Alles ſtehen.

111) d. h. blinken; ebenſo:

„Do brachte Dieterichis vane
zwencik duſint loſſam;
in leit her [ließ er] blickin uber lant."

Kg. Ruother 2635. B. [bei Maßmann]; Irriges in Müller's WB. I. 206. S.

112) So die Hſ. ſt. preſſe; ſ. II. 157. B. — Ebenſo dereſſet ſt. driſket [I. 77. B.]; conoten ſt. knoten [I. 145. B.]; auch Beratran ſt. Bertran [II. 40. B.].

113) „ir" iſt in der Hſ. ausgeſchabt, kann aber ſtehen.

114) Hſ. in diſen ſt. diſem; unten [246. B.] folgt deſen; überdies dirre [232. B.], und ſchon früher.

115) Hſ. gewine; vgl. III. 55. Anm.

116) Hſ. meugonſ, fehlerhafte Zuſammenziehung; vgl. I. 137. B., und Ähnliches. Suchier 11. S.

117) Rother Strich über dieſem Namen; hier Baudin, unten [241. B.] Baudus, und oben [I. 95. B.] hatten wir Baudins; vgl. Suchier 18. S. — Die Urſchrift gewährt Baudus, neben Bauduns [Aliscans 160. S.].

118) l. mitem colben, und vgl. I. 2. B.

119) Hſ. im; vgl. die 82. Anm.

120) Hinter dieſem Namen [am Ende der Zeile] iſt ein kleines Wort ausgeſchabt

121) Hſ. naue ſt. neve [Neffe]; ebenſo I. 128. B.

122) Hſ. weiſ, wie oben [181. B.] groſ, und Ähnliches ſchon oft.

123) „ir", d. h. „er [betont]," nämlich Rennewart; „ir" ſteht alſo hier für „jener" [225. B.]. Schon früher [I. 68. B.] hatten wir „jer" [d. h. ir] ſt. „er." — Suchier's Vorſchlag [26. S.], im vorigen Verſe „ir iſt [d. h. R. iſt]" ſt. „ir ſit" zu leſen, kann ich nicht billigen, weil wir dann das, unſerm Dichter ungelaufige „ir" [er]" 3mal hinter einander bekämen. Zu erwägen iſt, daß das ndl. „hi [er]" auch für „jener" ſteht. —

Unſere Stelle findet ſich leider nicht bei Gueſſard [ält. Text], wohl aber bei Jonkbloet [I. 381. S.]; ſie lautet ſo:

„Biax niez Baudus", ce a dit Desramez,
„Moult par eſt fors li marchis au cort nez,
„Et Renoars i'eſt plus de lui aſſez." 6334. B.

Das ſpricht freilich nicht für mich; aber unſerm Dichter lag eine andre Hſ. vor.

124) I. imme campfe.

125) Nicht bloß überwunden hatte Rennewart die 15 Könige, ſondern gänzlich niedergemacht, wie wir oben [II. 206. B.] vernahmen; wegen „verwinden" vgl. daſ. den 147. u. 201. B., und hier den 38. B.

126) Hſ. cnappē [am Ende der Zeile] ſt. cnappe; der folgende Selbſtlaut iſt wohl ſchuld an dem Striche [d. h. „n"]; vgl. den 101. B., und Suchier 12. S.

127) d. h. „hättet Ihr", nämlich Baudus.

128) d. h. „Ihr möchtet ihm [Rennewart] wohl gleich thun; ebenſo: „nu tuot ſi dem gelich." Minneſinger, II. 87. b., u. 88. b.; vgl. oben [91. B.] doen gewin.

„doen" fehlt in der Hſ., läſſt ſich aber nicht entbehren; oder man müſſte „gelichen [gleichen]" leſen, wie es Suchier 11. S. wirklich thut. —

meuchtē [am Ende der Zeile] ſteht für meuchtet in [d. h. im].

129) Hſ. „ere, ſt. here [Herr], wie ſonſt überall; ſ. I. 14. u. 89. B.; II. 20. u. 63. B., und noch öfters; auch hier oben [224. B.]. —

Umgekehrt hatten wir halle und hors [I. 63. u. 163. B.] ſt. alle u. ors.

Hr. Suchier 11. S. will auch bei hort [I. 117. B.] das „h" getilgt wiſſen, was ich nicht zugebe; denn „ort" paſſt nicht zu

„ort“, und „hort“ bezeichnet hier deutlich genug ein „Behältniſs“, d. h. einen „Bretterverſchlag im Schiffe“, wo man die Gefangenen aufbewahrte; es iſt das mlat. cortis.

Man vgl. Friſch I. 470., oder den alten Kalepinus unter cohors.

130) Hſ. aine [der Strich über dem „e“ vergeſſen]; vgl. Suchier 12. S.

131) So ſt. ſnem, wie oft genug; vgl. II. 39. Anm.

132) d. h. „hackt' er ihn da“; vgl. Suchier 9. S. — Das erſte „h“ in hacht ſteht übrigens faſt aus, wie „eh“; der Schreiber hängte ihm nämlich vorn ein kleines „e“ an, daher las Reuß „machter.“

133) Von dieſem „pi“ [am Ende der Zeile ſtehend] ſind nur noch Spuren vorhanden; denn die Hſ. hat hier ein kleines Loch. Bei Reuß fehlt es deſshalb; früher las ich jn [irrig].

134) Hſ. bloß „er“, Schrbf.; in der nächſten Zeile fehlt das „n“ nicht.

135) Sinn: „bei der Hand [d. h. am obern Theile, wo er ihn anfaſſte] beſtrich er ihn [den Kolben] mit Wachſe da ꝛc.“ —

Die Urſchrift lautet bei Jonkbloet I. 382. S.:

„Por miex tenir, l'ot-il bien atirez;
Bien le manoie tot à ſa volontez.“

6345. B. —

Den böſen Lesfehler „atirez [d. h. angezogen]“ erkannte ſchon Suchier 26. S.; denn es muß offenbar „aeirez [d. h. gewichſt = mit Wachſe beſtrichen]“ heißen! Die „e u. t“ waren alſo ſchon in der Urſchrift ſchwer zu unterſcheiden; vgl. oben [III. 95. B.] martel, und hier [21. Anm.] perc.

136) Nach unſerer Sprechweiſe müſſt' es „der [deren]“ heißen; vgl. I. 189. B., und oben [48. B.].

137) Hſ. jnde, Schrbf.

138) d. h. „keinen wuſſte;“ alſo genauer: „weſte dekeinen.“ Suchier 9. S.

139) So ſt. deſem, oder diſem, wie oben [219. B.]; auch ſtandarte ſollte ſtehen.

140) Die Leſung ſtandart iſt ganz ſicher; meine früheren Zweifel waren unbegründet. Jonkbloet bietet a. a. O. [6348. B.]:

„A l'eſtandart, biax oncles, vos ſéez.“

141) Hſ. dire, wie ſchon öfters; ſ. II. 48. Anm.

142) ſ. II. 45. Anm.

143) Hſ. bloß geweldechē [am Ende der Zeile], Schrbf., oder

vielmehr Unachtſamkeit; vgl. II. 77. V., auch hier den 24. V. und Suchier 8. u. 9. S. — Dieſelbe Unachtſamkeit hatten wir oben [85. V.].

144) „en“, eigentlich „in [ihnen, d. h. den Chriſten]“ fehlt in der Hſ., muß aber ſtehen; ſ. I. 12. V.

145) Hſ. „ſl“; vgl. I. 73. V., dazu die Anm.

146) vgl. oben [II. 2. V.].

147) So die Hſ. irrig ſt. uzer [d. h. uz der]; denn ſcare iſt immer weiblich [ſ. oben I. 18. V., und II. 67. V.]. — Gleiche Nachläſſigkeit hatten wir oben [III. 98. V.], nämlich] „van ainemn luitoun-hout.“

148) ſt. ſinem, wie oben [II. 219. V.].

Ende der Anmerkungen zum IV. und letzten Blatte.

Berichtigungen.

1.	S.,	4.	Z. v. o.,	lies:	Eitzinger [nicht mit „K“].
2.	„	9.	„ „ „	„ :	Jonkbloet [der Durchſchuſs fehlt].
7.	„	5.	„ „ u.,	ſetze	am Ende einen Beiſtrich [ſt. Punkt].
13.	„	6.	„ „ o.,	lies:	auch der Wilhelm's [der Durchſchuſs fehlt].
15.	„	2.	„ „ u.,	„ :	uzdriſket [ſt. -kit].
16.	„	5.	„ „ o.,	„ :	ſieben [ſt. viele].
„	„	17.	„ „ u.,	„ :	.l. cevaus [d. h. ein Pferd].
„	„	5.	„ „ „	tilge	den Beiſtrich nach Aliscans.
17.	„	6.	„ „ o.,	lies:	freilich [das „f“ fehlt].
„	„	15.	„ „ „	„ :	61. V. [der 1. Punkt fehlt].
21.	„	12.	„ „ u.,	„ :	leur force . . . . Déjà.
22.	„	7.	„ „ „	„ :	.viii. [der 2. Punkt fehlt].
25.	„	2.	„ „ „	„ :	gevliegen [das „n“ iſt unbeilitlich].
26.	„	9.	„ „ o.,	„ :	behagen.
„	„	11.	„ „ „	„ :	geholfen.
31.	„	3.	„ „ u.,	ſetze	nach 39. V.] einen Punkt.
38.	„	16.	„ „ o.,	lies:	*Desrame* [der Durchſchuſs fehlt].
„	„	4.	„ „ u.,	„ :	alle mitalle [getrennt].
41.	„	8.	„ „ „	„ :	vlouhen.
42.	„	1.	„ „ o.,	„ :	alſ' [ſt. alſ'].
44.	„	7.	„ „ „	„ :	Jh. [ſt. Jh,].
52.	„	16.	„ „ u.,	„ :	wondern. [der Punkt fehlt].
54.	„	2.	„ „ „	ſetze	nach 110) einen Punkt.
56.	„	4.	„ „ „	lies:	Denkm. [ſt. Beitr.].
59.	„	9.	„ „ „	„ :	Schrbſ. [der Punkt fehlt].
60.	„	16.	„ „ „	„ :	hochdeütſch.

A. Verzeichniſs

der eignen Namen,

welche in obigen Bruchſtücken*) vorkommen.

a. Örtliche.

A.

Aleſchans 1. S.
Alexandre [Hurepe van] 27.
Alexans [ſt. Alescans] 54.
Aliscans 2.
Aliſchanz 1.
Amerika 32.
Anjou [Reinier van] 40.
Arcaiſe 32.
Arcange 9.
Archant 23. 40. [2mal].
Arl [Kiburg, Kgn. v.] 35.
Arrabe 17.

B.

Babilone [Borel van] 40.
Bordel [Girart van] 40.
Boſindant [Margot van] 24.

C.

Candoie [hoher Thurm] 52.
Comarcis [Girart van] 8.

D.

Damas [Morinde van] 11.

E. [Nichts].

F.

Frankreich, ſ. Vrankeriche.

G, H, I, K. [Nichts].

L.

Laon 16.
Loqiferne [hoher Thurm] 52.

M.

Mer [die van uber] 54.
Monſorel [Guion van] 40.
Montlaon 16.

N.

Narbôn [cuns Heimrîch von] 32.
Naribon [Gr. Heinrich von] 32.

O.

Orange [Guillaume d'] 2.
Orange [priſe d'] 3.
Orangis [kuns Gwillâm de] 32.

*) Auch die Anmerkungen ſind theilweiſe vertreten.

Oranſche 2. 14. 32.
Orcaſſe [daz koncriche van] 24.
Orcoiſe 32.
Orgaz 32.
Orjent 24. 28.

P.

Palerne [alle die van] 54.
Pavie [Irmenſchart von] 32.

Q., R. [Nichts].

S.

Spanie [mit den van] 54.
Stors [daz koncriche van] 24.

T.

Termes [Gautiers van] 8.

U.

uber Mer [die van] 54.

V.

Vrankeriche [daz fueſſe lant van] 6.
Vrankeriche [vliehen gein] 6.
Vrankeriche [er ware van] 9.

W, X, Y, Z. [Nichts].

b. Perſönliche.

A.

Acrapars [der kone] 41. 55.
Adam 24.
Aenré 36.
Aeuré 36.
Agrapart 42.
Aiglin [ohne s] 30.
Aimeri [Heinrich] 24. 39.
Aimeris 32.
Aimirich 32.
Aiquin [ohne s] 30.
Arabel [Orable] 35.

B.

Batres 51.
Baudin 55.
Baudins 8.
Bauduns 64.
Baudus 55. 64. 65.
Beinſterze [Ulricus] 57.
Beratran 23.
Bernart 22. 29.
Bertran 8. 9. 10. 11. 22. 23. 54.
Bertrans 30.
Bewon 22.
Borel van Babilone [conc] 40. 41.
Bornus 51.
Borrels 46.
Bruiens 51.
Buevon 29.

C.

Clariaus 51.
Claudubais 51.
corter naſe [Guillam miter] 9.
cort nez [li marchis au] 65.
de Criſten 5. 24. 41. 55. 56.

Criſtus 24.
Crucados 44. 47.
Crutados [?] 47.

D.

Desrame [der conc, Terramer] 7. 16. 28. 37. 38. 39. 50. 55. 56.
Desrames 51. 60.
Desramez 60. 65.
Deus [Gott] 25.
Diebaus 51.

E.

Elinant 10.
Elmant 18.
Enorré 36.
Eſtele [der miralde] 11.
Eſtiflé 19.

F.

François 44.
de Franzoiſen 25. 27. 39. 54.

G.

Ganbus 51.
Gaudin 38.
Gautiers van Termes 8.
Gerart 12.
Girart van Bordel 40.
„ „ Comarcis 8.
Giuborg [falſch] 27.
Guibelin 16.
Guiborg [Wigburg] 35.
Guiburg 13.
Guielin 8.
Guillam [m. der kurzen Naſe] 6. 8. 9. 22. 23. 24. ꝛc.
Guinemant 43.
Guion van Monſorel 40.
Guizars 8.
Gwillâms [kuns de Orangis] 32.

H.

de Haiden [d. h. Araber, oder Muhamedaner] 5 6. 7. 8. 9. 10 ꝛc.
Haimerichus 32.
Hamericus 32.
de Heiden 7. 28.
ein „ „ 7.
Heimirih, Heimrih 32.
Hurepe van Alexandre [der conc] 27.

I.

Ieſus Criſtus 24.
Irmenſchart [von Pavie] 32.

K.

Karlus Martellus 46.
Kiburg [Kiburch, Giburch] 13. 35.
Kiburg [von Arl] 35.
Krukados [Krutados?] 47.
kurzen Naſe [Wilhelm mit der] 9. 17. 32.

L.

Lucifer 24.

M.

Mahom 52.
Mahomet 53.
Mahon 43. 44. 60. 62.
Malaties 51.
Malegrape 58.
Malqidant 10.

Margos 34.
Margot van Boſindant [der koninc] 24. 25.
Marie [ſente] 43. 53. 58.
Maulaerz 51.
Maulars 51.
Milon 10.
Morgans 51.
Morinde van Damas [der konc] 11.

N. [Nichts].

O.

Orable [Arabel] 35.
Oranſche [W. v.] 14. 35.
Orenge [li marchis d'] 14.

P.

Paien [die Heiden, d. h. Araber] 62. 63.
Percegues 51.
Perceguez 60.

Q. [Nichts].

R.

Rainouars 13. 17. 19. 20. 31.
Rainouart 33.
Reinier van Anjou 40.
Renoars 44. 57. 60. 65.
Rennewart 13.
Renoart 13. 58.
Renwart [Rennewart] 5. 6. 7. 8. 9. 10. ꝛc.

S.

Samuant 10.
Samuel 10.
Samul 10.
Sarraſin 44.
Sarraſins [i.] 44.
Sinagon [der koninc] 5.
„ „ [der conk] 54.

T.

Tenebres [der konc] 51.
Terramer [Desrame] 16.
Tervagant 43. 44.
ain Turc 10.
ain Turke 10.
.ii. Turke 26.
.l. Turke 8. 55.

U. [Nichts].

V.

Valegrapes [Walegrape] 60.
Vivians 7.
Vivianz 16.
Viviens 16.

W.

Walegrape [der conc, Malegrape] 49. 50. 51. 52. 53.
Wigburg [Riburg] 13. 35.

X, Y, Z. [Nichts].

B. Verzeichniſs

der Gattungswörter,

welche auffielen*), und theilweiſe erklärt wurden.

A.

acirez [gewichst] 66. S.
after [der] 49.
„ „ [hinden unt] 54.
ain [allein, einzig] 49. 55.
„ [ſt. ainen] 40. 41.
aine [ſt. aime] 61.
„ „ [Hf. ainen] 6.
d'aine 11.
ainen [allein] 41.
al geweldec 25.
alle [Hf. halle] 7.
alle mitalle 38.
alles dings 26. 39.
alreſt [zuerſt] 52.
an [fehlend] 17.
„ [früher van] 52.
„ weggeſchabt, oder vergeſſen] 27.
and' erde 53.
anders [ſonſt] 39.
andersîn [desgl.] 27.
d'andre [ſite] 39.
d'andren 41.
ane [ohne] 56.
anſichte [ind'] 48.
antelice 54.
Appelgra [apfelgrau, ein Pferd] 11.
arcare [falſch] 17.
arembroſte [van aime] 25.
d'arme 27. 42.
arride [hilf, arabiſch] 53.
atirez [angezogen, falſch] 66.
d'augen 41.

B.

bacelerare [altfrz. bacheler, ein junger Ritter] 22.
bauc [ſich bog] 50. 53.
baume [ſt. baum] 24.
becumert [belaſtet, bedeckt] 7.
behueten [ſich behüten] 27.
Beinſterzchen [das, ein Vogel] 57.
beſpreinget 27.
beſſren [ſich beſſern] 7.
beſton [ſt. beſtont] 41.
betalle [gänzlich] 49.
bewand [beſtrich] 55.
bis [ſt. biz] 24 27. 48. 52.
bit min [warte auf mich] 56.
biz [Hf. ſonſt bil] 41.
bliken [blinken] 55.

---

*) *Nämlich* den Leſern meiner „Beiträge"; denn an jene *dacht' ich zunächſt.*

bliſcebe 52.
bliſcepe 52.
bloden [ohne „e“] 5.
bloeden 6. 11. 53.
bloemen 38.
boben [über] 24.
boeſelich [Hſ. mit „ſſ“] 6.
boeſen [desgl.] 7.
bogenſcuce [aine] 54.
„ „ [.ii] 56.
bogenſcuſſe [aine] 22.
boiſoune 23. 39.
brehaingnen 38.
broder [ohne „e“] 24.
broecgurtel 52.
broeder 51. 53.
bruke [ſt. brucke] 6.
buhel e [ſt. buhel] 6. 41.

C.

calande 8.
calant 8.
cappe 49.
cendal 55.
cieren [heilde] 55.
cirkel 38.
ck [niemals, nur „k“] 14.
clopte [an ſin cene] 51.
clubet [ſchält ſich] 24.
cnappe 51. 55.
comfiert [ſt. ſconfiert] 41.
conliche [frei, unbedenklich] 26.
conoten [ſt. knoten, Knöpfe] 9.
conſeus [Rath] 11.
cort [kurz] 9. 65.
cortis 66.
couper [Kupfer] 40.
craft 27. 38.
craphelin [kleiner Zinken] . 50.
craphen [Zinken] 50. 53.
crauwel [Streithacken] 50. 51. 52. 53.
cruſelecht 49.
cuſſen [küſſen] 52.

D.

d'aine 11.
d'andre [ſite] 39.
d'andren 41.
d'arme 27. 42.
darouf 11.
dat [ſt. daz] 9. 11.
d'augen 41.
de [ſt. der] 8. 55.
„ [Hſ. der] 51.
dei [ſt. die] 22.
den [ſt. der] 49. 55.
„ [ſt. ten, tem?] 48.
d'en [ſt. in] 41.
denne [außer] 26.
der [ſt. dir] 52.
„ [Hſ. de] 40.
dercanten 23.
dercobren 28. 56.
d'erden 10. 11.
derdonen 24.
derdrenkte [ertränkte] 9.
dereſcet [ſt. driſket, briſcht] 7.
dergan [ergehen] 5.
derloſt [erlöst] 9. 22. 23.

derloſt' er [erlöste er] 9.
dermite [damit] 50.
derobe [dadurch, davon] 26. 27.
derof [darauf] 12.
derſlagen 8. 9. 10. 28. 38. 39. 50. 53. 55
derſlan 5. 39.
derſloeg [erſchlug] 10.
dervart [beſtürzt] 7. 29.
dervor [davor] 41.
dervrauwe ſich [erfreue ſich] 51.
derzorn ſich [ſt. derzornte] 52.
derzuhe 10.
deſen 10. 56.
deſe ſite [diesſeits] 24.
dez [ſt. daz] 7.
dich [ſt. dir] 6.
dire [ſt. dir] 45.
dire [ſt. dirre] 33.
diſem 5.
diſen 55.
dochte [ſt. dachte] 9.
doen [ergänzt] 55.
don [ſt. doen] 23.
dor [ſt. dorch] 7. 10. 11. 39. 40. 54. 56.
dorch [ſt. durch] 54. 55.
doz [ſt. daz] 48.

E.

ee [ſt. et, halt] 5.
einde [Ende] 27.
-en [überflüſſig] 52.
d'en [ſt. in] 41.
ende [und] 9.
enfantosmé [le cors] 36.
enſcomfiert 8.
er [überflüſſig] 8. 38.
„ [weggeſchabt] 54.
„ [ſt. er'n, d. h. er ihn] 66.
„ [ehe] 8.
d'erden [of, in] 10. 11.
ere [ſt. here, Herr] 65.
erſten [den, ſt. ten, zum?] 48.
eſtandart 44. 66.
et [ſt. ez] 24.

F.

fille de joie 61.
flegel 25.
forment [Getreide] 24.
Freüdenweib [Kebsweib] 61.
fuz [der Kolben] 58.

G.

gabt [ſt. gebt] 49.
gebrouchen [gebrochen] 53.
gecloben 39.
gedinket 24.
gehoulfen 26.
gein [kein] 5. 9. 29. 40.
geislen [mit] 9.
gelibert [gewonnen] 7. 41.
ir gelicht [Ihr gleicht, ſeht aus] 9.
gelten 39. 52.
genade [Dank] 26.
geſahen [ſt. geſehen] 28.
geſien [desgl.] 36.
geſlagte [ſt. geſlechte] 52.
geſlechte 9. 51.

geuwonen [ſt. gewonnen] 61.
gevenkeniſſe 22.
gevliegen [ſt. geflie h en] 25.
gevlogen [ſt. geflo h en] 29.
gewarben [ſt. gew e rben] 26.
geweldec 25.
geweldechelichen 56.
geweldekeliche 24.
gewin [doen] 51.
gewinnen 40. 42. 52.
graile 23.
groſſe [dat] 11.
groſſim [ſt. gro z em] 38.
g'unert [beſchimpft] 52.

H.

hacht' er [hachte er] 55.
haideniſſe [in, d. h. auf heidniſch] 53.
haidniſcaft [in der] 55.
hailt [Held] 26. 53.
h alle [ſt. alle] 7.
halleme [ſt. h elm] 48.
hals [nicht krage] 6.
handen [vergeſſen] 50.
har [nit ain] 22. 25.
har [ſt. h er] 6. 49. 51.
hardan 25. 26.
hare unt dare 23.
haren tare 7.
haren unt tare 6.
har unt dar 7. 27. 56.
harſtomier [ſonſt härſenier] 42. 50.
haub [ſt. hoeb] 10.
haup [desgl.] 39.
heilde [Helden] 55.
heilſen [umarmen] 52.
helm e [ſt helm] 11. 25. 38. 39.
h ere [Herr; dafür ere in der Hſ.] 55.
hieſs [ſt. was, war] 11.
hiew-er [hieb er] 26.
hinden unt a f ter [ſo?] 54.
hirne [daz] 41.
„ [die] 28.
hoeher [ganc of] 48.
hoes [ſt. h as] 6. 10. 26. 28. 38.
hoet [ſt. h at] 6. 23. 40.
hon [ſt. h an] 10. 50. 55.
h orne 39.
horner 54.
hornre 23.
h ors [ſt. ors, Roſs] 10.
h ort [nicht ſt. ort] 8.
hot [ſt. h at] 27.
hout [Haut, weiblich] 40. 42.
hueten [ſich hüten] 5.
huet' dich [Hſ. huetich] 52.
hulen [heulen] 58.

I.

ier, oder ir [ſt. er] 7.
ierternuwen [wiederholen] 38.
ieſchen 52.
ieſelech [ſt. ieslich] 5.
iet [ſt. i h t] 25.
im [ſt. i n] 9.
in [ſt. i m] 9.

in [ſt. an] 23. 24. 26. 27. 43.
„ [vergeſſen] 49.
ind' anſichte 48.
ir [ſt. jener] 55.
„ [ſt. uwer] 5.
ir' ons nit [ſt. irr' o. n.] 48.
ſen [Eiſen] 8. 43.
iſenin eiſern 5.
iſer [Eiſen] 54.
it [nicht] 6. 39.

J.

jag-ſe [ſt. jagte ſi] 7.
jc [ſt. ic, ich] 12.
jer [ſt. er] 15.
„ [ſt. ir] 15.
jeſenin [ſt. iſenin, eiſern] 13.
jeſſeliche 40.
jeſſeweder [an j. ſit] 27.
Joiouſe [Schwert Wilhelm's v. O.] 39.
jument [die Stute] 33.

K.

k [einfach, niemals „ck", oder „kk"] 14.
Kebsweib [damals Freudenweib] 61.
keine [ſt. keiner] 25.
kemno ten [in ir] 27.
k e refte 22.
kinde 39. 41.
kinder [d. h. Knappen] 9. 12. 22.
kindre 10.
kint [de] 12.
klaub 38.
koberonge [Erholung] 23.
krefte [mit alle der] 25.
kuene [ain k. ritre] 23.

L.

lauwen [Löwen] 42. 53.
lebendinc 10. 48.
leker [Schimpfwort] 38.
leren [lernen] 11.
lichame ohne „n"] 23. 29.
liegen lügen 50. 51.
luchten [Hſ. lucht] 52.
luitoun [wildes Thier] 24.
„ „ -hout 40.
luke [Lücke] 26.

M.

marine 24. 39.
martel [Hammer, nicht marcel] 40.
men [man] 7. 8. 23. 24.
mengen [ſt. mangen] 54.
menger [ſt. manger] 24.
merie [Stute] 25. 26.
mir [ſt. mich] 15.
miralde [jetzt émir] 11.
mitalle [alle] 38.
miten [ſt. mit dem] 49. 50. 55.
miten [ſt. mit den] 41. 54.
Monjoie [Schlachtruf] 5. 43. 44.
Monſchoi [desgl.] 13.

N.

nagel [die] 43.
nagle 42.

naſe [miter corter] 9.
naſen [of der] 41.
nave [ſt. neve] 9. 55.
necromantia 36.
nés [au cort] 17.
niergen 6. 25.
nimer 6. 38. 41. 55.
nit [Nichts] 10.
nit ain har 22. 25.
nit-nit [gar Nichts] 40.
numer [nimmer] 9. 10. 11. 28. 42. 48.

O.

obe [ſt. abe] 6. 12.
ober [ſt. aber] 9.
oehem [Oheim] 23. 51.
olifant [Hörner] 44.
olſe [ſt. alſo] 10. 40.
omacht [Ohnmacht, Betäubung] 41.
omband [entband, d. h. band auf] 9.
ombe [ſt. umbe] 24.
omfiel [entfiel] 49.
one [ſt. ane] 10. 39.
ongewin [Schaden] 49.
onſelc [verflucht] 42.
onſelden [z'allen] 51.
onſelgen [der o. Haiden] 39.
onſlief [entſchlief, d. h. ſchlief ein] 27.
onthaben [enthalten, d. h. feſthalten] 49.
ontweich [entwich] 50.
orſe [ſt. ors, d. h. Roſs] 10.
orſſe [ſt. orſe] 18.
ort [nicht ſt. hort] 65.
ortière [en l'] 58.

P.

paulme 39.
perc [ſt. pert] 58.
pereſſen [in die] 55.
phelel 25. 41.
phil 25.
phont 25.
phuce [nicht puche] 49.
phuzze [Brunnen] 57.
pi [nicht jn] 55.
piument [Gewürz] 24.
pounais 55.
pouneis 41.
preſſe 5. 27.
puche [falſch] 57.
putze [nur halb richtig] 57.

Q.

quatage [ſt. quatege, d. h. kothige Pfütze] 49.
quatatage [falſch] 57.

R.

raiſs [riſs] 52.
reſtonge [Aufenthalt] 23.
ribalt [Taugenichts] 48.
ribaut [desgl.] 44.

S.

ſahen [ſt. ſehen] 54.
ſains [Senſe] 6.
ſamiten [van] 54.
ſaz [ſetzte ſich] 11. 12.
ſazen [ſetzten ſich] 12.
ſchiere [jüngere Form] 6.
ſciere [ältere Form] 8.

ſcife [ſciffe] 16.
ſecherhede [Sicherheit, d. h. Schutz] 51.
ſerpent [Drache] 24.
ſi [ſich, ſibi] 11.
ſic [Hſ. ſi] 7.
ſiehe [ſt. ſihe] 15.
ſin [ſt. ſinen] 24. 38. 41. 52.
ſotte [ne ſ. nit] 52.
ſoud [ſt. ſoult', ſollte] 61.
ſoult' [ſt. ſolte] 49. 52.
ſcune [Sohn, Söhne] 40. 50.
ſpeſie [Spezerei] 24.
ſtach [ſtieß] 11. 12.
ſtaine 38.
ſtandart 56. 66.
ſtanken [mit der] 52.
ſtechen [ſtoßen] 11.
ſterce [mit dem] 49.
ſterte [nbl.] 57.
ſterzchen [Bein-, Vogel] 57.
ſtiefs 12. 50.
ſtont [=mal] 50.
ſtoſſen [mit dem] 22.
ſuar [ſchwer] 10.
ſuarz [ſchwarz] 40. 41. 42. 49.
ſuert [Schwert] 38.
ſuindechelichen [geſchwind] 48. 50.
ſuindecheliche [ohne „n“] 50.
ſulen [ſt. ſullen] 14.
ſuls [ſt. ſunſt?] 22.
ſuwar [ſt. ſwar, ſchwer] 40.
ſuware [desgl.] 10.
ſuwarz [ſt. ſwarz] 25.
ſuwert [ſt. ſwert] 25. 38.
ſuwerte [vor ſime] 5.
„ „ [Mh.] 12.

T.

tambor [Trommeln] 23.
touren [Thürme] 52.
trompen [Trompeten] 23.
troſten [ermuthigen] 54.
tuvele [ſt. tuvel] 6. 23. 25. 40. 42.

U.

u [ſt. uch, euch, vos] 5. 7. 42.
ube [ſt. ob, wenn] 24.
„ ic [ſt. ob ic] 50.
ub'ic [desgl.] 52.
uberwarf [ſich überſchlug] 50.
uch [ſt. u, vobis] 5.
uder [oder] 22.
ulte [ſchrie] 49.
ulten [heülten, ſchrieen] 22.
umbe [ain lant] 51.
umber [immer] 53.
umer [desgl.] 9. 38.
uwila [die Eüle] 58.
uzdriſket [ausbriſcht] 7.
uzem [ſt. uzer] 56.

V.

vaincuz [überwunden] 58.
van [jetzt an] 52.
vareniſſe [Beſorgniſs] 55.
vermant [ermahnt, d. h. erinnert] 11.
verwant [ſchützte, rettete] 24.

verwonden [überwunden] 26. 28. 49. 55.
vlauc [ſt. vlauch, floh] 25.
vlegel 7. 25. 26. 40.
vlien [fliehen] 34.
vliſſe [ſt. vlîte, Fleiße] 54.
vloch [floh] 26.
vloucht ir [floht ihr] 7.
vlouhen [flohen] 7. 41. 42. 54.
vlucht [wer ir, wer von eüch flieht] 5.
vluhen [flohen] 41.
voeſſen [ſt. voeſſe, 25 Fuß] 8.
volc 6. 41. 42. 56.
volks [ſins] 6.
voren [vor, vorwärts] 39.
voulc 42.
vrumeklichen [tüchtig, tapfer] 13.
vrunkelichen [brav, wacker] 5.
vulichen [völlig, gänzlich] 50.

W.

wan [one] 39.
wane [woher] 9.
warumbe [warum] 7.
warve [-mal] 24.
waſſe [mit, m. Wachſe] 55.
waſte [ſt. weſte, wuſſte] 56.
wek [in goeden] 52.
wieder [ſt. wider] 58.
wier [ſt. wir] 14.
wiſen [ohne „t“] 6.
worden [ſt. wurden] 7. 39. 56.
worm [Wurm, d. h. Schlange] 42.
wormin 25.
wurumbe [ſt. warumbe, darum] 9.

X. [Nichts].

Y.

ỳngremance [mit] 29.
yſen, ỳſen [ſt. iſen, Eiſen] 16.

Z.

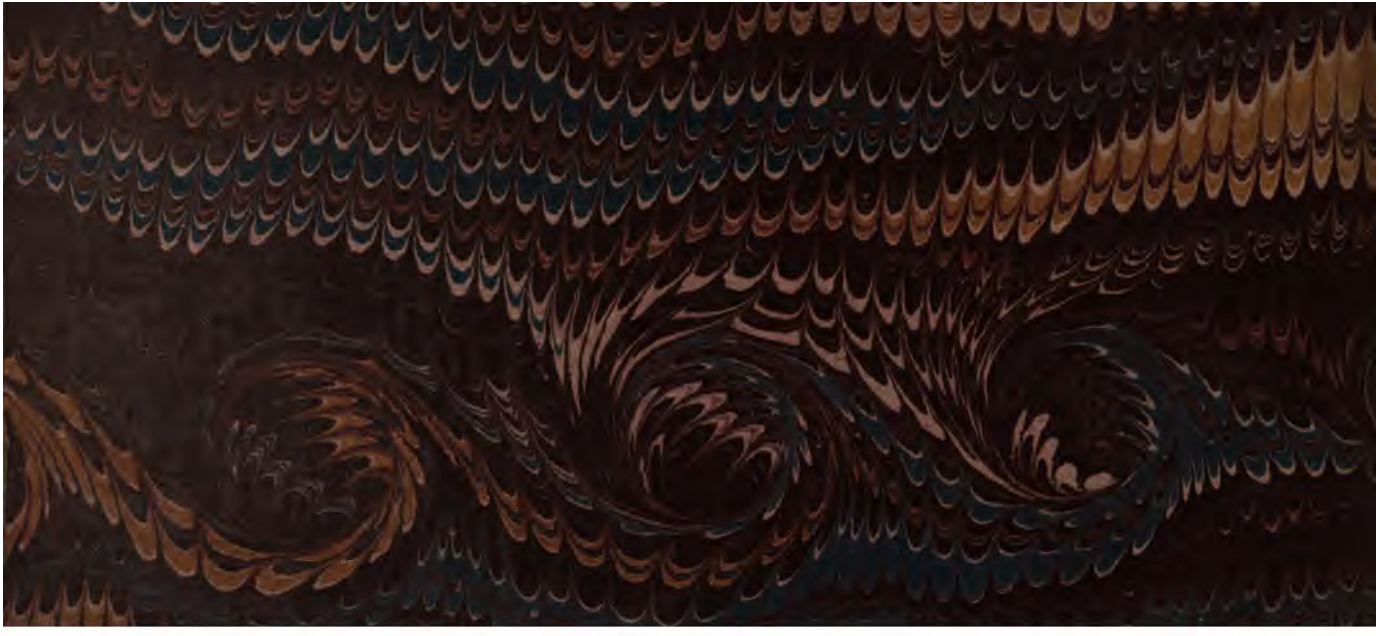
zannende 43.
zarte 42.
zeclaub [zerfetzte] 54.
zeſcurte [zerriſs] 50.
zeſtaup [zerſtob] 48.
zoe z'im [zu ſich] 50.
zo im [desgl.] 50.
zornoc [ſt. zornec, zornig] 25.

Ende der beiden Regiſter.

C. Inhalts-Anzeige.

Seite

Die Schlacht von Alischanz [kitzinger Bruchstücke].
Quellen und Hülfsmittel . . . . . 1.
Anmerkungen . . . . . 3.
I. Blatt, 4 ganze Spalten enthaltend.
a. Berichtigter Text . . . . . 5.
b. Anmerkungen . . . . . 12.
Schlussbemerkung . . . . . 21.
II. Blatt, 2 ganze, und 2 verstümmelte Spalten enthaltend.
a. Berichtigter Text . . . . . 22.
b. Anmerkungen . . . . . 29.
Wappen des Dichters . . . . . 30.
III. Blatt, 2 ganze, und 2 verstümmelte Spalten enthaltend.
a. Berichtigter Text . . . . . 37.
Anhang zum III. Blatte . . . . . 44.
b. Anmerkungen . . . . . —.
Wappen des Dichters . . . . . —.
IV. Blatt, 4 ganze Spalten enthaltend.
a. Berichtigter Text . . . . . 48.
b. Anmerkungen . . . . . 56.
Wappen des Dichters . . . . . 58.
A. Verzeichniss der eignen Namen, welche in obigen Bruchstücken vorkommen.
a. Örtliche . . . . . 68.
b. Persönliche . . . . . 69.
B. Verzeichniss der Gattungswörter in denselben, welche auffielen, und theilweise erklärt wurden . . . 72.
C. Inhalts-Anzeige . . . . . 80.

Ende der Inhalts-Anzeige.

Geendet zu München, am 29. April 1874.
Gedruckt zu Stattamhof bei Joseph Mayr.